



Europäische Union

Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Schlussbericht über das Programm URBAN II WIEN Erdberg 2000 – 2006





Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 27,

Dezernat Urbanistik

Schlesingerplatz 2, A-1080, Wien

Wien, 4.11.2009

CCI-Nr.:	CCI .2000.AT.16.0.PC.001	
Genehmigung:	EK-Erstentscheidung: Letztgültige EK-Entscheidung: 23.12.2004 mit Entscheidung C(2004)5657	
Ziel Nr. / Gemeinschaftsinitiative	PGI CCI .2000.AT.16.0.PC.001	
Mitgliedsstaat / Region:	Österreich / Wien	
Bezeichnung der Intervention:	Programm Gemeinschaftsinitiative (PGI) URBAN II Wien Erdberg	
Programmjahre:	2000 - 2008	
Förderzeitraum:	01.01.2000 – 31.12.2008	
Finanzielle Ausstattung des Programmes:	Gemäß Entscheidung C(2001)2877 der EU-Kommission vom 16/11/2001, abgeändert durch Entscheidung C(2004)5657 vom 23/12/2004, abgeändert durch Entscheidung C(2005)273 vom 14/01/2005, beträgt die genehmigte Gemeinschaftsbeihilfe 4,200.000,- EURO.	
Beteiligter Fonds:	EFRE	
Verwaltungsbehörde:	Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 27, Dezernat Urbanistik Schlesingerplatz 2, A-1080, Wien Tel.: +43 1 4000 27051 Fax: +43 1 4000 7215 E-mail: post@meu.wien.gv.at	 <p>Magistratsabteilung 27 EU-Strategie und Wirtschaftsentwicklung</p> 
Zahlstellen:	Bundeskanzleramt	
Datum der Billigung durch den Begleitausschuss:	30.10.2009 (Ende Umlaufverfahren)	

Inhaltsverzeichnis

Teil A: Schlussbericht

Inhaltsverzeichnis	3
Vorbemerkung	6
Allgemein	7
1. Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen	10
2. Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen einschließlich Indikatoren	11
2.1. Datengrundlagen	11
2.2. Übersicht über die Programmumsetzung	11
2.3. Schlüsselprojekte des Programms URBAN II Wien Erdberg	12
Fernkälte Town Town (997/06)	12
URBAN CONNECTION (475/04)	14
Sanierung der Viehmarkthalle St. Marx	18
Betriebsansiedlung St. Marx – Infrastrukturplanung und Errichtung der Infrastruktur (596/03)	23
Kultgrün (82/03)	24
Grüntown (471/03)	27
3. Quantifizierung der Indikatoren	30
4. Finanzielle Abwicklung	31
Zahlungen der Europäischen Kommission	31
Zinsverwendung	31
Tabelle der geplanten und ausbezahlten Mittel pro Schwerpunkt und Maßnahme	32
Detaillierte Darstellung der Finanzanpassung (2004)	33
5. Aus dem EAGFL, Abteilung Garantie finanzierte Maßnahmen gemäß Artikel 33 der Verordnung (EG) Nr. 1257/1999	34
6. Aus dem FIAF finanzierte Maßnahmen auf der Ebene des Gesamtbetrags der finanziellen Abwicklung und gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 366/2001 der Kommission vom 22. Februar 2001	35
7. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Ergebnisse	36
7.1. Bericht über die Tätigkeit des Begleitausschusses	36
7.2. Jährliche Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden gemäß Artikel 34 der VO (EG) Nr. 1260/1999	38
Jährliches Treffen 2001	38
Jährliches Treffen 2002	39
Jährliches Treffen 2003	39
Jährliches Treffen 2004	40
Jährliches Treffen 2006	41
Jährliches Treffen 2007	42

Jährliches Treffen 2008	42
URBAN II Graz und URBAN II Wien.....	43
8. Zusammenfassung der Ergebnisse der wichtigsten für das Programm durchgeführten Bewertungen.....	44
8.1. Bewertungsmaßnahmen	44
URBAN II Graz und URBAN II Wien.....	44
8.2. Bewertungstätigkeiten für URBAN II Wien Erdberg	44
9. Erklärungen der Verwaltungsbehörde mit Angabe der aufgetretenen Probleme und der Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken sowie zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung getroffen wurden	45
9.1. Koordination im Rahmen der ÖROK.....	45
Unterausschuss Regionalwirtschaft	45
Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden	47
9.2. Wiener URBAN II - Beirat	48
9.3. Maßnahmen der Finanzkontrolle.....	49
Erste Finanzkontrolle (Secondlevel Control) am 11.02.2004	49
Zweite Finanzkontrolle (Secondlevel Control) am 23. und 24. 02.2005	49
Dritte Finanzkontrolle (Secondlevel Control) am 02.04.2009	49
9.4. Zusammenfassung der wichtigsten aufgetretenen Probleme.....	49
9.5. Maßnahmen zur Gewährleistung der Publizität des Programmes.....	49
Internet	50
10. Ergebnisse und Finanzierung von Großprojekten und Globalzuschüssen	52

Teil B Jahresbericht 2008

1. Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen	54
2. Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen einschließlich Indikatoren	55
3. Finanzielle Abwicklung.....	56
Zahlungen der EK:.....	56
Tabelle der geplanten und ausbezahlten Mittel pro Schwerpunkt und Maßnahme.....	57
4. Indikatoren	58
5. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Durchführung.....	59
6. Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken sowie zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung getroffen wurden	61
7. Stand der Durchführung und finanziellen Abwicklung der Großprojekte und der Globalzuschüsse.....	62
ANHANG A	63
ANHANG B	64

Teil A: Schlussbericht 2002-2008

Vorbemerkung

Die Europäische Kommission hat mit Beschluss vom 16.11.2001 das Programm URBAN II Wien Erdberg im Rahmen der Gemeinschaftsinitiative URBAN II genehmigt.

Das Gesamtvolumen des Programms umfasst zum Zeitpunkt des Programmabschlusses laut letztgültigem Finanzplan 13.904.666 EUR, wobei 4.200.000 EUR vom Europäischen Fonds für regionale Entwicklung und 9.704.666 EUR von nationalen öffentlichen Stellen stammen.

Die Genehmigung des letztgültigen Einheitlichen Programmplanungsdokumentes erfolgte im Zuge der „Programmanpassung 2004“ am 23.12.2004, die Annahme der letztgültigen Ergänzung zur Programmplanung am 14.01.2005.

Allgemein

Einleitung

Das Wiener URBAN-Gebiet mit einer Gesamtfläche von rund 160 ha und knapp 22.800 Einwohnern ist im Südosten Wiens situiert. Der Ausländeranteil beträgt knapp 30% und es besteht aus Teilen des 3. und 11. Wiener Gemeindebezirks – das Zentrum bildet der so genannte Erdberger Mais. Die Mittel der Europäischen Union wurden im Rahmen dieses Programms in den Jahren 2000-2008 zur Belebung der lokalen Wirtschaft, zur Ansiedlung neuer Unternehmen aus dem Technologiebereich und für die Entwicklung der urbanen Vielfalt durch die Schaffung von entsprechenden Einrichtungen sowie die Integration ethnischer Gruppen eingesetzt. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die sichtbare und nachhaltige Verbesserung des Programmgebiets durch Umgestaltung und Adaptierung des öffentlichen Raums, wobei besonderer Wert auch auf den Erhalt des kulturellen Erbes gelegt wurde (z.B. Neugestaltung der Rinderhalle in St. Marx). Neben den zur Verfügung gestandenen Strukturfondsmitteln in Höhe von € 4,2 Mio. wurden rund € 9,7 Mio. an nationaler öffentlicher Kofinanzierung bereit gestellt. Das Gesamtvolumen belief sich damit lt. EzP auf € 13,9 Mio.

- **Schwerpunkt 1: Entwicklung der Wirtschaft des URBAN Standortes (ENTWISTAN):** Diese Prioritätsachse zielte darauf ab, im URBAN-Gebiet innovative und stadtverträgliche Wirtschaftsbereiche stärker zu etablieren. Einerseits erhielten KMUs einen Investitionszuschuss und andererseits wurde mittels Einrichtung eines Stadtteilmanagements die Ansiedlung von Unternehmen unterstützt.
- **Schwerpunkt 2: Entwicklung der urbanen Vielfalt (URBAVIEL)** hatte als Ziel, die stärkere Durchmischung von Wohn- und Arbeitsfunktion einschließlich der dazugehörenden Nahversorgungs- Kultur- und Freizeiteinrichtungen zur Stärkung des urbanen Charakters zu fördern. Außerdem sollte die Kommunikation und Vernetzung des Programmgebiets mit seinem Umfeld durch umweltorientierte Maßnahmen und somit Erhöhung der Lebensqualität verbessert werden.
- **Schwerpunkt 3: Technische Hilfe:** Dieser Schwerpunkt umfasst die Programmabwicklung, das Monitoring, den Austausch von Erfahrungen und vor allem eine forcierte Öffentlichkeitsarbeit

Schwerpunkt 1

Im Schwerpunkt 1 ENTWISTAN erhielten Kleinunternehmen im URBAN-Gebiet für Modernisierung und Expansion, sowie für Investitionen in den Bereichen der Nutzung von neuen Medien (e-commerce), des Umweltschutzes, der Frauenförderung und der Integration sowie Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen einen 20-prozentigen Investitionszuschuss. Die Entwicklung des Programms konnte in der Prioritätsachse ENTWISTAN mit dem Projekt Zuschussaktion für Kleinbetriebe (ZAK 3/11), in der Maßnahme 1.1, nicht den erwarteten Umfang erzielen, wobei aber die erzielten Werte durchaus einen starken Impuls in der Nahversorgung setzen konnten. Darauf reagierend wurde ein weiteres Projekt mit der Wiener Wirtschaftskammer zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der wichtigsten Einkaufstraßen im URBAN II Wien Erdberg Gebiet entwickelt, welches im Jahre 2007 umgesetzt wurde.

Als weiterer Fokus dieses Schwerpunkts war die Einrichtung eines Stadtteilmanagements geplant, welches jedoch nicht in gewünschter Form umgesetzt werden konnte. Deshalb wurde bereits im Jahr 2004 mit einer Änderung der Programmplanung darauf reagiert und somit Raum für innovative Projekte geschaffen. Mit dem Projekt Fernkälte Town Town konnte mit der Wiener Fernwärme GmbH. ein europaweites Pilotprojekt umgesetzt werden, das 2007 fertig gestellt und zum „REGIO Stars Award 2008 – The Award for Regional Innovation“ eingereicht wurde.

Über die Gesamtprojektlaufzeit konnten im Schwerpunkt 1 rund € 770.000 an Privatkapital durch Unternehmensförderungen mobilisiert werden und das Gesamtinnovationsvolumen betrug rund € 1,58 Mio. Es wurden 544 Beratungsgespräche mit Unternehmern durchgeführt und 238 Arbeitsplätze konnten gesichert werden.

Schwerpunkt 2

Der Schwerpunkt (URBAVIEL) teilte sich in zwei Maßnahmen. Einerseits konnten marginalisierte Gruppen durch umfassende Integrationsstrategien und zielgruppenspezifische Maßnahmen, wie z.B. ein spezielles interkulturelles Mentoring-Programm, Deutsch-Sprachkurse für Mütter im Kindergarten und in der Schule und Einrichtung eines Kinder- und Jugendclubs sowie Beratung von Jugendlichen bei der Lehrstellen- bzw. Arbeitssuche, etc. sozial und arbeitsmarktpolitisch (wieder) eingegliedert werden.

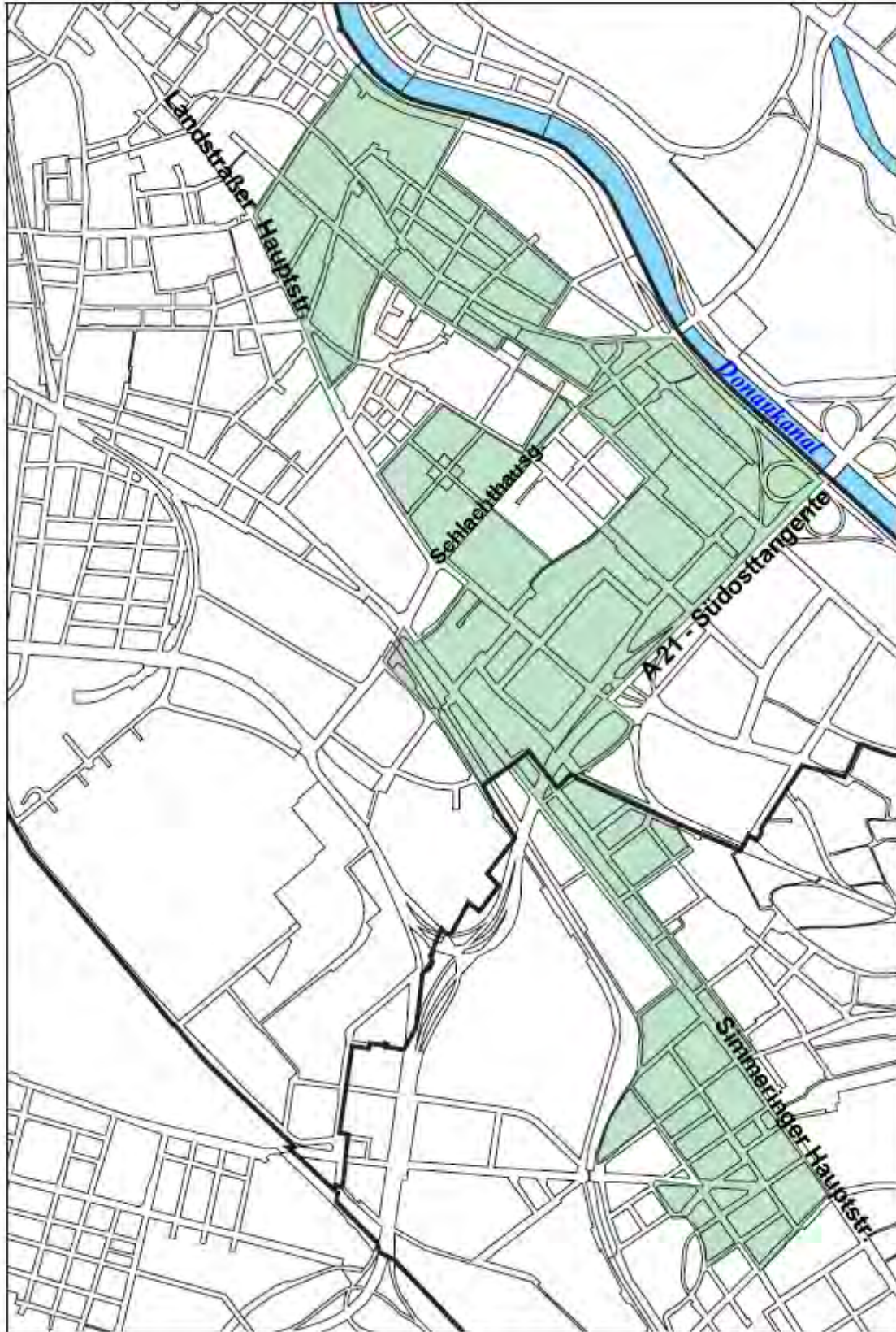
Andererseits wurden öffentlich zugängliche Frei- und Grünräume durch Maßnahmen der Erhaltung, Neugestaltung oder Umnutzung attraktiviert. Durch bauliche oder organisatorische Vorkehrungen wurde die Anbindung an benachbarte Zonen (v.a. für Fußgänger) verbessert und die Belastungen durch das übergeordnete Verkehrsnetz konnten vermindert werden. Die Bewohner des Gebiets wurden speziell in der Planungs- und Entwicklungsphase der einzelnen Projekte eingebunden, wodurch die Identifikation mit ihrem Stadtteil gestärkt werden konnte.

Über die Gesamtprojektlaufzeit konnten im Schwerpunkt 2 rund 12.000 Beratungsgespräche durchgeführt, rund 215.000 m² an öffentlichem Raum umgestaltet und rund 685 m² Nutzfläche im Sozial-, Gesundheits- und Ausbildungsbereich geschaffen werden.

Schwerpunkt 3

In diesem Schwerpunkt wurden die Verwaltungs-, Durchführungs-, und Kontrolltätigkeiten des Programms durchgeführt, wodurch eine effiziente und zielkonforme Umsetzung der Maßnahmen gewährleistet wurde. Außerdem wurde die gesamte Öffentlichkeitsarbeit und Publizität des Programms und seiner Ergebnisse im Schwerpunkt 3 abgewickelt.

Zielgebiet



1. Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen

Die politischen Rahmenbedingungen zur Durchführung der Intervention haben sich über die Programmlaufzeit nicht geändert. Das Programm wurde von den politischen Organen voll unterstützt.

Im Sommer des Jahres 2002 entstanden in weiten Teilen Europas schwere Schäden durch Hochwasser aufgrund tagelanger Niederschläge. Auch die Stadt Wien war von den Auswirkungen des Hochwassers betroffen. Insbesondere der gesamte Bereich entlang der Neuen Donau wurde von Schlamm und Ablagerungen schwer in Mitleidenschaft gezogen. Oberstes Ziel war daher die möglichst rasche Entfernung des Treibgutes und des Schlammes aus dem Abflussbereich der Neuen Donau und des Donaustromes. Im Vordergrund stand die Wiederherstellung der Abflussfunktion und der Freizeitnutzbarkeit sowohl für die Bevölkerung als auch, daraus resultierend, die Wiederherstellung der Geschäftsbasis der an der Neuen Donau und Donau angesiedelten gastronomischen Betriebe. Es wurde daher beschlossen, die Aufräumarbeiten in den Programmen Ziel 2 und URBAN II zu fördern.

Da die Förderungsgebiete Ziel 2 und URBAN II zwar geographisch getrennt werden können, jedoch eine genaue Zuordnung der Leistungen nicht erfolgen kann, wurde ein Schlüssel festgelegt, wie die erbrachten Leistungen und die entstandenen Kosten aufgeteilt werden:

Projekt Ziel 2: Länge 3,1 km, das entspricht 25,22 % der Gesamtlänge

Projekt URBAN II: Länge 9,7 km, das entspricht 74,78 % der Gesamtlänge

Insgesamt wurden im URBAN II Zielgebiet ca. 75.000 m³ Schlamm abgehoben und verrührt. Die volle Zugänglichkeit der Donauinsel war bis Ende 2002 wieder hergestellt.

Im Jahr 2004 wurde ein Antrag auf Änderung des integrierten Programmplanungsdokumentes URBAN II Wien Erdberg (CCI N° 2000 AT 16 0 PC 001) genehmigt bzw. Anfang 2005 umgesetzt und begründete sich aus der mangelnden Einschätzung der Privatmittel im Schwerpunkt ENTWISTAN. Die Verwendung dieser Privatmittel war aus der zögerlich angelaufenen „Zuschussaktion für Kleinbetriebe“ (ZAK 3/11) nicht prognostizierbar.

Um eine flexiblere, den Erfordernissen des Programms gerecht werdende Abwicklung zu erreichen, wurde daher vom Gesamtkostenmodell zur Darstellung der öffentlichen Mittel und der EFRE-Mittel in der Finanztafel gewechselt. Die Finanztafel wies ab diesem Zeitpunkt nur mehr die öffentlichen und EFRE-Mittel aus. Die eingesetzten Privatmittel waren somit indikativ und wurden entsprechend ihrer Verwendung in den kommenden Jahresberichten erläutert.

Der Fokus der Maßnahme 1.2 lag in der Einrichtung eines Stadtteilmanagements, welches jedoch nicht in gewünschter Form umgesetzt werden konnte. Deshalb wurde bereits im Jahr 2004 mittels Änderung der Programmplanung darauf reagiert und Raum für innovative Projekte geschaffen. Dabei wurden einzelne Managementaktivitäten unterschiedlicher Akteure ermöglicht, die inhaltlich durch die Verwaltungsbehörde koordiniert wurden. Diese klassischen Managementaufgaben, die eine Aufwertung des Gebietes und den zu erwartenden höherwertigen Nutzen erreichen, sollten durch spezielle Projekte, die eine Ausgrenzung oder Verdrängung sozial schwächerer Bewohner verhindern, unterstützt werden.

2. Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen einschließlich Indikatoren

2.1. Datengrundlagen

Die Datengrundlage für den Abschlussbericht bildeten die von der Stadt Wien, MA 27, im Rahmen der Projektdurchführung erhobenen Indikatoren. Angaben über die finanztechnische Abwicklung des Programms sowie Informationen über die Publizitäts- und Öffentlichkeitsmaßnahmen erfolgten auf Grundlage der Daten der Stadt Wien und der einzelnen Projektträger.

2.2. Übersicht über die Programmumsetzung

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Gesamtüberblick über die Schlüsselprojekte im Rahmen des Programms URBAN II Wien Erdberg.

Die folgenden Projektblätter enthalten alle relevanten Angaben zu den geförderten Schlüsselprojekten und gliedern sich wie folgt:

- Projektziel
- Projektinhalt
- Ergebnisse

Darüber hinaus enthalten die Projektblätter jeweils noch Informationen zu folgenden Bereichen:

- Zugehörige Maßnahme
- Projektträger
- Projektdauer
- Zuschussfähige Projektkosten (Finanzierungsanteile)

Diese Angaben basieren auf den Projektanträgen, Projektberichten und Protokollen der Einzelprojektträger bzw. des URBAN II Wien Programmmanagements.

Insgesamt wurden zwischen 2001 und 2008 22 Einzelprojekte umgesetzt. 3 davon im Schwerpunkt 1 und 19 im Schwerpunkt 2.

Schlüsselprojekte	Seite
Fernkälte Town Town (997/06)	12
URBAN CONNECTION (475/04)	14
Sanierung der Viehmarkthalle St. Marx	18
Betriebsansiedlung St. Marx – Infrastrukturplanung und Errichtung der Infrastruktur (596/03)	23
Kultgrün (82/03)	24
Grüntown (471/03)	27

Schlüsselprojekte des Programms URBAN II Wien Erdberg

Fernkälte Town Town (997/06)

Projektziel

Es wurde eine gemeinsame Kältezentrale mit anschließendem Kälteverteilnetz konzipiert, das das gesamte Areal Town Town erschließt und jedes einzelne Gebäude mit Kälte versorgt, wodurch eine Reduktion des Primärenergieaufwandes und der Treibhausgasemissionen erzielt werden konnte.

Projekthalt

Im Erstkonzept des im Stadtteil Erdberg gelegenen Stadtentwicklungsgebietes TownTown war für jedes einzelne Objekt eine eigene Kältezentrale vorgesehen. Fernwärme Wien erkannte im Zuge der Vertragsverhandlung über einen Fernwärmeanschluss, dass sich dieses neue Stadtentwicklungsgebiet ideal für die Realisierung des neuen Versorgungskonzeptes Fernkälte eignen würde. Es wurde eine gemeinsame Kältezentrale mit anschließendem Kälteverteilnetz konzipiert, das das gesamte Areal erschließt und jedes einzelne Gebäude mit Kälte versorgt. Die Generalplanung des Investors hatte vorgesehen, in jedem Objekt eine Kältezentrale mit elektrisch betriebenen Kompressionskältemaschinen zu errichten.

Das alternative Versorgungskonzept der Fernwärme Wien substituierte in der gemeinsamen Kältezentrale elektrische Kompressoren durch thermisch (Fernwärme) betriebene Absorptions-Kältemaschinen.

Ergebnisse

Die Kältezentrale für den ersten Bauabschnitt TownTown ist seit Ende 2006 betriebsbereit. Die Kälteleistung der 1. Ausbaustufe beträgt 5 MW. Die einzelnen neu errichteten Gebäude des Areals können nach Fertigstellung sukzessive an das Fernkältenetz angeschlossen werden.

Das Potenzial wurde in einer Studie der Österreichischen Energieagentur evaluiert: „Kühlung und Klimaschutz: Technologien, Wirtschaftlichkeit und CO₂-Reduktionspotentiale“.

Die Ergebnisse zeigen das Reduktionspotential, welches durch den Einsatz von Fernwärme erzielt werden kann. Abhängig vom Vergleichsszenario (Berücksichtigung der Emissionsfaktoren des UCTE¹ Kraftwerksparks bzw. des österr. thermischen Kraftwerksparks) können Einsparungen zwischen 304 bzw. 859 t CO₂-Äquivalente/Jahr erzielt werden. Kann auf Wärmelieferungen aus industriellen Abwärmeprozessen bzw. aus der Abfallverbrennung zurückgegriffen werden, so können sich die Emissionen um weitere 216 t CO₂- Äquivalente/Jahr reduzieren (= 520 t bzw. 1.075 t CO₂ Äquivalente pro Jahr).

Fazit

Die Analyse zeigt, dass sich eine zentrale Kälteversorgung auf Basis von Niedertemperatur- Absorptionskälteanlagen in Verbindung mit einer Kompressionskälteanlage zur Spitzenabdeckung durch Versorgungssicherheit und Wirtschaftlichkeit auszeichnet. Die Umweltverträglichkeit basierend auf CO₂ Emissionsanalysen zeigen sehr große Reduktionspotentiale. Bei einem

Maßnahme

1.2 – Einrichtung eines Stadtteilmanagements

Projekträger

Fernwärme Wien GmbH

Projektdauer

14.08.2006 – 30.03.2007

zuschussfähige Projektkosten

€ 640.565,00

davon EFRE-Mittel

€ 160.141,25

davon nationale Kofinanzierung

€ 480.423,75



¹ Union for the Coordination of Transmission of Electricity (Union für die Koordinierung des Transportes von Elektrizität)

Referenzszenario, welche den österreichischen thermischen Kraftwerkspark berücksichtigt, ergeben sich über 1.000 t CO₂ Äquivalent-Einsparungen pro Jahr. Bei Berücksichtigung des UCTE Kraftwerksparks können über 500 t eingespart werden.

Das vorliegende Projekt wird als Beginn der Fernkälte-Technologie in Wien und als Referenz für Bauträger und Investoren angesehen, um diese energieeffiziente und umweltschonende Energieversorgungsart zu etablieren und wurde deshalb auch im Rahmen des REGIO STAR Wettbewerbes in der Kategorie „Energieeffizienz und erneuerbare Energie“ eingereicht.

URBAN CONNECTION (475/04)

Projektziel

Das Projekt „URBAN CONNECTION“ beinhaltet den Aufbau und die Implementierung eines interkulturellen Frauennetzwerks im Wiener URBAN II - Gebiet.

Zielgruppe des Projekts sind Frauen unterschiedlicher kultureller Herkunft, die im URBAN II- Gebiet wohnen oder arbeiten.

Ziel des Projektes ist die Vernetzung, Förderung und Stärkung von Frauen aller Nationalitäten im URBAN II - Gebiet durch verschiedene (auch niederschwellige) Angebote und Aktivitäten, sowie durch die Einbeziehung und Gewinnung von dort ansässigen Betrieben für ein lokales, interkulturelles Mentoringprogramm.

Eine wesentliche Aufgabe ist es, Grundlagen für die Vernetzung, Partizipation und Förderung von Frauen aller Nationalitäten im Wiener URBAN II - Gebiet zu schaffen, Eigeninitiativen zu unterstützen und über die Projektdauer hinaus wirksame und nutzbare Verbindungen herzustellen.

Projekthinhalte

Das Projekt „URBAN CONNECTION“ bestand aus den Schwerpunktbereichen „interkulturelle Stärkung“ (hier stand die Implementierung eines lokalen, interkulturellen Mentoringprogramms im Vordergrund), „Förderung der interkulturellen Kompetenz“ (dabei wurde an eine Sensibilisierung von Betrieben und Einrichtungen im Bereich des Diversity Managements gedacht) und aus dem Bereich „interkultureller Austausch“.

In diesem Bereich gab es einerseits interkulturelle Plattformen zur Förderung der Kommunikation zwischen Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern (URBANFrauenforum), andererseits aber auch niederschwellige Angebote für Migrantinnen wie z.B. einen speziellen Sprachkurs für Mütter mit geringen Deutschkenntnissen, deren Kinder in den Kindergarten bzw. in die Volksschule kamen.

Ergebnisse

Öffentlichkeitsarbeit:

Ein wesentlicher Teil des Projekts URBAN CONNECTION war die kontinuierliche, begleitende Öffentlichkeitsarbeit. Frauen aller Nationalitäten sollten einerseits unterstützt und ermutigt werden selbst aktiv zu werden, andererseits ging es auch darum, das Bild von Migrantinnen in der Öffentlichkeit positiv zu prägen.

Netzwerkarbeit

Zu Projektbeginn wurden daher im Rahmen einer Öffentlichkeitsarbeitsoffensive wichtige Einrichtungen und Multiplikatoren im URBAN II – Gebiet kontaktiert und das Projekt im Rahmen von 27 Veranstaltungen und Meetings etwa 350 Multiplikatoren, die vor allem in Vereinen, Sozialeinrichtungen, Kindergärten, Schulen, im AMS, in den Volkshochschulen, der Wirtschaft sowie der Politik tätig waren, vorgestellt.

Zur Kick-off-Veranstaltung, die von Stadträtin Mag.a Sonja Wehsely und der Bezirksvorsteherin des 11. Bezirks, Kommerzialrätin Renate Angerer, eröffnet wurde, kamen etwa 70 interessierte Gäste. Auch die Mitwirkung von URBAN CONNECTION an der Mädchenmesse „Hallo Ragazza“ am 17. Juni 2005 war Teil der Öffentlichkeitsarbeit und trug zur Bekanntmachung des interkulturellen Frauennetzwerks bei.

Maßnahme

2.1 – Forcierung von Einrichtungen zur Betonung einer vielfältigen urbanen Stadtstruktur sowie Integration von ethnischen Gruppen, Migranten im Hinblick auf Chancengleichheit

Projekträger

Verein Uprain

Projektdauer

01.11..2004 – 31.12.2006

zuschussfähige Projektkosten

€ 310.054,00

davon EFRE-Mittel

€ 92.700,00

davon nationale Kofinanzierung

€ 217.354,00



Homepage

Im Projektzeitraum erfolgten auf die damalige Homepage www.urban-connection.at über 12.000 Zugriffe.

Informationsmaterial

Auch eine große Anzahl von schriftlichem Informationsmaterial über das Projekt URBAN CONNECTION wurde im URBAN II-Gebiet verteilt. Ein allgemeiner Projektfolder, projektspezifische Folder (Mentoring, KOMM-Kurs, Frauen-Partnerschaften, URBAN-Frauen-Forum, Coaching für Wiedereinsteigerinnen) sowie unterschiedliche Flugblätter (Flyer) mit Einladungen und Hinweisen zu verschiedenen URBAN CONNECTION-Veranstaltungen wurden produziert.

Weiters wurde der Folder „Vielfalt stärkt auch Unternehmen“ mit Informationen über Diversity Management und ein Folder über die geplante Vergabe eines URBAN AWARD an Betriebe im URBAN II – Gebiet ausgesendet. Zu Projektbeginn wurden außerdem noch etwa 150 Exemplare der URBAN II – Broschüre der MA 27 im Gebiet verteilt.

Zur Bekanntmachung des Projekts wurden auch zwei Plakate hergestellt, die in vielen Einrichtungen und Betrieben des URBAN II – Gebiets aufgehängt wurden.

Newsletter

Im Jahr 2005 und im Jahr 2006 erschienen 8 Newsletter, in denen ebenfalls auf die aktuellen URBAN CONNECTION – Veranstaltungen hingewiesen wurde. Die Newsletter wurden sowohl in elektronischer Form als auch in Printform verbreitet.

URBAN – CONNECTION - Abschluss-Event

Am 30.11.2006 fand im T-Center von T-Mobile das URBAN-CONNECTION – Abschluss – Event statt, an dem rund 200 Gäste teilnahmen. Im Rahmen dieser Veranstaltung wurde auch der URBAN AWARD für die erfolgreiche Umsetzung von Diversity - Maßnahmen von Frau Stadträtin Mag.a Sonja Wehsely überreicht.

Päsentation des Projekts URBAN CONNECTION bei der Metropolis Zwischenkonferenz „Gender und Migration“ in Wien:

Am 11.12.2006 wurden die im Rahmen des Projekts URBAN CONNECTION erprobten innovativen Methoden des Empowerments für Frauen mit Migrationshintergrund bei einem Workshop vorgestellt und mit den TeilnehmerInnen diskutiert.

Frauen-Vor-Bilder

Im Jahr 2005 wurden elf erfolgreiche Frauen mit Migrationshintergrund, die im URBAN II – Gebiet leben oder arbeiten, vorgestellt. 2006 wurden weitere neun Portraits von erfolgreichen Migrantinnen, die im URBAN II – Gebiet wohnen oder arbeiten auf der URBAN CONNECTION - Homepage veröffentlicht.

Während der Projektlaufzeit wurden insgesamt 20 Portraits von erfolgreichen Migrantinnen im URBAN II – Gebiet Wien, auf der URBAN CONNECTION – Homepage und in den Newslettern laufend veröffentlicht. Alle 20 Frauenportraits wurden im Herbst 2006 in der Broschüre „Frauen- Vor- Bilder“ veröffentlicht.

Interkulturelles Mentoring-Programm

Das URBAN CONNECTION – Mentoring Programm war auf allen Ebenen ein großer Erfolg. 22 weibliche Führungskräfte aus Wirtschaft, Politik, Verwaltung und dem Non-Profit-Bereich begleiteten ebenso viele Migrantinnen aus den verschiedensten Herkunftsländern mehr als acht Monate lang sehr erfolgreich als Mentorin. Fast der



Hälfte der Mentees gelang es, während der Laufzeit des Mentoring-Programms ihre berufliche Situation wesentlich zu verbessern. Neun Migrantinnen haben inzwischen einen Job gefunden und eine Mentee wurde durch ihre Mentorin motiviert, die notwendigen Prüfungen für die Nostrifikation ihrer Ausbildung abzulegen.

Die Mentoring-Paare wurden von September 2005 bis Juni 2006 laufend begleitet und es fanden auch Vernetzungstreffen für Mentorinnen und Mentees statt. URBAN CONNECTION beteiligte sich im März 2006 an der Mentoring-Messe und nahm auch an diversen Mentoring-Vernetzungsangeboten teil.

Bei der Mentora 2006 wurde der Verein Uptrain aus einer großen Anzahl von Bewerbungen von einer prominenten Jury ausgewählt und als aktivster Mentoring-Point mit dem 2. Preis ausgezeichnet. Außerdem wurde ein interkulturelles Paar des URBAN CONNECTION – Mentoringprogramms als erfolgreichstes Mentoring-Paar des Jahres 2006 ausgewählt und erhielt den ersten Preis.



KOMM(unikations) - Sprachkurse für Mütter in Schule und Kindergarten

Im April 2005 startete der erste KOMM - Sprachkurs für Mütter mit nichtdeutscher Muttersprache in der Volksschule Dietrichgasse. Vor Beginn des Kurses wurde eine kleine Fragebogenerhebung bei den Leiterinnen der Kindergärten und den Schulen des URBAN II – Gebiets durchgeführt. Auf diese Weise konnten deren langjährige Erfahrung bei der Gestaltung der Kursinhalte und der Vermittlungsmethoden mit einfließen. Am letzten Kurstag wurde den Frauen von Herrn Bezirksvorsteher Hohenberger ein Teilnahmezertifikat überreicht.

Im Herbst 2005 folgte ein KOMM(unikations)–Sprachkurs im Kindertagesheim Sedlitzkygasse 26 in Simmering. Insgesamt fanden im Rahmen des Projekts URBAN CONNECTION fünf Kommunikations-Sprachkurse für Mütter statt, an denen insgesamt 73 Mütter aus unterschiedlichen Herkunftsländern teilnahmen.

Die für die Teilnehmerinnen kostenlosen KOMM(unikations)-Sprachkurse in Schule und Kindergarten wurden sehr gut angenommen und auch von vielen Frauen besucht, die noch nie zuvor in einen Deutschkurs gegangen sind. Doch nicht nur auf das Erlernen und Verbessern der deutschen Sprache wurde bei den KOMM(unikations)-Sprachkursen großer Wert gelegt, sondern vor allem auch darauf, den Müttern nahe zu bringen, wie man die Kommunikation und die Verständigung mit dem Kindergarten und der Schule verbessern kann. Es gab auch während der KOMM(unikations)-Sprachkurszeiten eine muttersprachliche Kinderbetreuung (türkisch/deutsch) für die kleineren Geschwister, damit die Mütter ungestört lernen konnten.

Organisation von interkulturellen Vernetzungstreffen

Im Jahr 2005 gab es 17 Veranstaltungen, bei denen das Kennenlernen und Vernetzen von Frauen aus unterschiedlichen Herkunftsländern im Vordergrund standen. Ende März 2005 erfolgte die Gründung einer interkulturellen Frauenplattform mit regelmäßig stattfindenden monatlichen Treffen. Im Jahr 2006 gab es weitere 10 Vernetzungstreffen an denen insgesamt 262 Frauen aus verschiedenen Herkunftsländern teilgenommen haben.

Organisierte Informations- und Schulungsmaßnahmen

An den 32 im Rahmen des Projekts URBAN CONNECTION durchgeführten Informations- und Schulungsangeboten nahmen insgesamt 423 Frauen teil.

Beim URBAN–Frauen–Forum gab es jeweils ein Schwerpunktthema, über das mit den anwesenden Expertinnen diskutiert werden konnte. Ziel war es, einander kennen zu lernen, Informationen auszutauschen und Neues zu erfahren.

Das bereits im Jahr 2005 begonnene „Coaching für Wiedereinsteigerinnen“ wurde 2006 fortgeführt. Ziel dieses Angebots war die Stärkung des Selbstbewusstseins, die

Bewusstmachung der eigenen Ressourcen und die Verbesserung des eigenen Kommunikationsverhaltens.

Ziel der Workshop – Reihe „Gemeinsam die Stärken der Vielfalt nutzen“ war es, den Frauen ihre interkulturelle Kompetenz als so genannte „Culture Guides“ bewusst zu machen, sie zu ermutigen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken, um die sich aus der interkulturellen Vermittlerrolle ergebenden Anforderungen und Erwartungen besser erfüllen zu können.

Sensibilisierung von Unternehmen und Einrichtungen im URBAN II - Gebiet hinsichtlich Gender Mainstreaming und Diversity Management

Die kostenlosen Informations- und Schulungsangebote für Unternehmen und Einrichtungen sollten dazu beitragen, das Know-How hinsichtlich Chancengleichheit und Gleichstellung bei BetriebsinhaberInnen, Personalverantwortlichen und Führungskräften zu fördern, zu vertiefen sowie die sich daraus ergebenden Vorteile für die Unternehmen bekannt zu machen.

Bei der ersten Kontaktaufnahme zeigte sich oft, dass viele Betriebe und Einrichtungen mit den Begriffen „Gender Mainstreaming“ und „Diversity Management“ nicht sehr viel anfangen konnten. In persönlichen Gesprächen, die manchmal auch sehr ausführlich waren, wurde versucht zu vermitteln, was Diversity bedeutet und welche Vorteile es für Unternehmen bringen könnte. Jene Personen, bei denen es gelang ihr Interesse zu wecken, wurden auch zu den Diversity – Vorträgen eingeladen.

Im Jahr 2006 wurden auf diese Weise etwa 300 Unternehmen und Einrichtungen telefonisch und/oder persönlich kontaktiert. Betriebe und Einrichtungen, die bereits erfolgreich Diversity Maßnahmen in die Praxis umgesetzt haben, wurden eingeladen, sich an der Bewerbung um den URBAN AWARD zu beteiligen und einen Bewerbungsbogen auszufüllen.

An den diversen Sensibilisierungsmaßnahmen von Unternehmen und Einrichtungen im URBAN II – Gebiet hinsichtlich Gender Mainstreaming -und Diversity Management nahmen insgesamt etwa 150 Personen teil.

Verleihung des URBAN AWARD

Der URBAN AWARD wurde in den Kategorien „Öffentliche Einrichtungen und Non-Profit-Organisationen“, „Unternehmen mit mehr als 20 MitarbeiterInnen“ und „Unternehmen mit weniger als 20 MitarbeiterInnen“ vergeben. Der URBAN AWARD wurde im Rahmen des URBAN CONNECTION – Abschluss-Events am 30. 11. 2006 von Frau Stadträtin Mag.a Sonja Wehsely den PreisträgerInnen überreicht.

Nachhaltigkeit des Projekts

Ziel des Projekts URBAN CONNECTION war es auch, nachhaltig über die Projektdauer hinausgehend zu wirken. Dies konnte in mehrfacher Hinsicht erreicht werden:

Fortführung der KOMM (unikations) – Sprachkurse in Schule und Kindergarten. Seit Herbst 2006 werden nun im Rahmen der Initiative „Mama lernt Deutsch“ Wien-weit Deutschkurse für Mütter an Wiener Schulen angeboten. Auch der KOMM(unikations)-Sprachkurs im Kindergarten Sedlitzkygasse 26 wurde fortgeführt. Die Organisation übernahm die Volkshochschule Simmering als Träger, die Finanzierung erfolgte durch die MA 17. Inzwischen gibt es sogar bereits mehrere Kindergärten, in denen spezielle Deutschkurse für Mütter durchgeführt werden.

Empowerment, Stärkung und nachhaltige Vernetzung von Frauen mit Migrationshintergrund

Insgesamt wurden im Rahmen des Projekts URBAN CONNECTION 2.947 persönliche Kontakte zu Frauen des URBAN II – Gebiets hergestellt. 872 dieser Frauen beteiligten sich aktiv und laufend am interkulturellen URBAN CONNECTION – Frauennetzwerk. Dazu kamen noch diverse MultiplikatorInnen und MitarbeiterInnen von Einrichtungen, die das Projekt URBAN CONNECTION ebenfalls unterstützten.

Durch die verschiedenen URBAN CONNECTION – Aktivitäten entstanden viele berufliche und private Verbindungen und Beziehungen, die sich manchmal sogar zu Freundschaften entwickelten. Sehr viele Frauen haben sich inzwischen persönlich und zum Teil auch beruflich sehr positiv weiterentwickelt. Sie sind selbstbewusster geworden, trauen sich mehr zu und sind aktiver. Auch die Deutschkenntnisse verbesserten sich merkbar bei vielen am Projekt URBAN CONNECTION beteiligten Frauen.

Sehr wichtig und nachhaltig prägend war auch die Erfahrung, dass der Kontakt mit Frauen in ähnlichen Situationen – unabhängig vom jeweiligen Herkunftsland sehr unterstützend, nützlich und bereichernd sein kann und dass erfolgreiche Migrantinnen ideale Rollenvorbilder für Frauen mit Migrationshintergrund sind.

Sanierung der Viehmarkthalle St. Marx

Unterteilung in folgende Einzelprojekte:

- Sanierung der tragenden Konstruktion der Viehmarkthalle (571/04)
- Hüllensanierung der denkmalgeschützten Rinderhalle (680/06)

Projektziel

Ziel des Projektes war die Sanierung der baulichen Substanz der Rinderhalle St. Marx, um den langfristigen Bestand des denkmalgeschützten Objektes zu sichern. Darüber hinaus kann erst durch eine Sanierung die architektonische Wirkung der historischen Halle zur vollen Geltung gebracht werden und somit die Basis des urbanen Zentrums mit einem unverwechselbaren einzigartigen Charakter geschaffen werden.

Projekthalt

Die 1878 bis 1898 nach den Plänen des Architekten Rudolf Frey errichtete Rinderhalle bildet den zentralen Kern des Stadtentwicklungsgebietes St. Marx. Das Bauwerk ist die erste Schmiedeeisenkonstruktion Wiens, sie besteht aus zwei für sich selbstständige dreischiffige Hallen, welche entlang ihrer Längsachse durch ein überdachtes Straßenschiff miteinander verbunden sind. Bemerkenswert ist die bauliche Entwicklung der Rinderhalle von ihrer Entstehungszeit bis heute.

Nachfolgende Leistungen beinhalteten die Sanierung der Rinderhalle St. Marx:

Bestandserhebung und Zusammenstellung von Planunterlagen, Beschreibungen, Fotodokumentation, etc.

Festlegung von Art und Umfang der Sanierungsmaßnahmen in Zusammenarbeit mit Fachplanern und in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt, der Feuerwehr und der Baubehörde

Erstellung einer Kostenschätzung gegliedert nach Gewerken, Ausarbeitung der Einreichunterlagen einschließlich der Baubeschreibung, Plandarstellung und statischer Berechnung auf Basis der Vorgespräche mit den Behörden

Spenglerleistungen: Die Leistungen umfassten die Reinigung und Instandsetzung der bestehenden Einbauten Dachverblechungen, Rinnen und Ablaufrohre.

Abbruchleistungen: Dabei handelte es sich um das Entfernen der bestehenden Einbauten, wie Raumtrennungen, Futterstände, Waagehäuschen und Waageanlagen, nicht tragende Wände aus Ziegeln bzw. Beton innerhalb der Gebäudehülle, sowie die Demontage des Hallenbodens aus Beton

Leistungen des konstruktiven Stahlbaus: Auf Basis der Bestandsaufnahme und der statischen Berechnungen sowie unter Berücksichtigung der erhöhten Lasten für die Fassade und Dacheindeckung (Zugrundelegung einer zweckmäßigen, modernen Dacheindeckung für jegliche zukünftige Nutzung) wurde die bestehende Eisenskelettstruktur einer Generalsanierung unterzogen, sowie Teile des bestehenden Stahltragwerks punktuell ausgetauscht bzw. durch geringfügig größer dimensionierte Profile ersetzt.

Beschichtungsarbeiten: Die Leistungen umfassten das Entfernen des bestehenden Anstrichs mittels Sandstrahlverfahren sowie die Neubeschichtung der Eisenskelettstruktur. Die Leistungen erfolgten ohne Demontage der Konstruktion im Bestand bei vorläufiger Erhaltung (und punktueller Abdichtung) der bestehenden Dacheindeckung.

Maßnahme

2.2 – Umgestaltung und Adaptierung des öffentlichen Raumes, Hebung der Umwelt-, Wohn- und Lebensqualität und Erhalt des kulturellen Erbes

Projektträger

IEM Immobilienentwicklung
St. Marx GmbH

Projektdauer

01.09.2004 – 31.12.2006

zuschussfähige Projektkosten

€ 6.519.288,56

davon EFRE-Mittel (gesamt)

€ 1.641.000,00

davon nationale Kofinanzierung

€ 4.878.288,56



Ergebnisse

Chronologische Abfolge der Sanierungsarbeiten:

Zu Jahresbeginn 2005 wurden die Abbrucharbeiten durchgeführt. Dabei ist beim Befahren mit Raupenbaggern und Hebebühnen der Betonboden mehrfach eingebrochen. Bei einem Lokalaugenschein im Jänner 2005 wurde festgestellt, dass an den betroffenen Stellen der Unterbau bis zu 20 cm abgesunken war, wodurch sich unter der Bodenplatte Hohlräume bildeten. Da ein gesichertes Befahren des Hallenbodens mit Gerüsten, Hebezeugen oder sonstigen Transportgeräten nicht gewährleistet werden konnte, entschied sich die IEM den gesamten Hallenboden zu entfernen. Es sollte aus Beton- Recyclingmaterial, durch entsprechende Verdichtung, eine relativ geschlossene Oberfläche hergestellt werden, welche als Ausgangslage für die weitere Sanierung dienen sollte. Da nach der Entdeckung der Hohlräume unter der Bodenplatte weiterreichende Absenkungen des Unterbaus infolge eventuell undichter Regenwasserabfallrohe im Bereich von Säulenfundamenten nicht auszuschließen waren, wurde das Kanalsystem unterhalb der Bodenplatte untersucht und saniert bzw. ordnungsgemäß still gelegt. Nach der Sanierung des Kanals und dem Beenden des Abbruchs, erfolgte die Verdichtung des eingebrachten Beton-Recyclingmaterials. Dabei traten bei der Verdichtung mittels Straßenwalze im gegenüberliegenden T-Mobile Center derart starke Erschütterungsübertragungen auf, welche nach Aussagen der T-Mobile erhebliche Gefahren für die technischen Einrichtungen im T-Center darstellten. Um Schadenersatzansprüche auf Grund eventueller Rechnerausfällen im T-Center hintan zu halten, konnte der Hallenboden nur geringfügig verdichtet werden, woraus sich eine gravierende Veränderung für die weiteren Maßnahmen in Bezug auf die Sanierung des Hallentragwerks ergaben.



Die Arbeitsmethode für die Durchführung der Sandstrahl- und Beschichtungsarbeiten musste angepasst werden. Ursprünglich wurde für das Angebot davon ausgegangen, dass ein Hallenboden aus Beton, der mit Gerüstplateaus befahrbar hätte sein sollen, vorhanden ist und dass der Strahlsand zur Gänze maschinell rückgewonnen werden und zur Aufbereitung abtransportiert werden könnte. Aufgrund der geänderten Umstände durch den schlechteren Untergrund aus nur geringfügig verdichtetem Beton-Recyclingmaterial waren nun nachfolgende Gegebenheiten zu berücksichtigen, die erhebliche Mehrkosten verursachen hätten können.



Die Arbeitsdurchführung war laut Fa. KBB Meissl Oberflächentechnik GmbH, welche den Zuschlag in Zuge des Ausschreibungsverfahrens erhalten hatten, nur mit befahrbaren Hebebühnen möglich. Der Strahlsand hätte manuell gesammelt werden müssen. Weiters war ein Eindringen von kontaminiertem Material (abgestrahlte Farbschichten) in den Untergrund zu vermeiden, da ansonsten erhebliche Mehrkosten aufgrund einer Sonderentsorgung erwachsen wären. Es wäre daher eine flächendeckende Abdeckung mittels geeigneten Folienmaterials nötig gewesen um die ausgeschriebenen Arbeiten durchführen zu können.

Aufgrund der genannten Umstände entschloss sich der Projektträger zum damaligen Zeitpunkt zu einem vorläufigen Baustopp. Die weitere Vorgehensweise wurde eingehend überprüft und im Anschluss ein geändertes Sanierungskonzept erarbeitet.

Nachdem im Dezember 2005 das Sanierungskonzept für die Rinderhalle an die damaligen Umstände angepasst wurde und gemeinsam mit dem Ziviltechnikerbüro Vasko & Partner Ingenieure die Einreichung und Detailplanung, die öffentliche Ausschreibung sowie die statische Überprüfung, die gesamte Koordinierung der Bauausführung einschließlich der Planungs- und Baustellenkoordination erarbeitet wurde, konnte im Frühjahr 2006 mit der Generalsanierung der Hülle Phase 2 begonnen werden.

Im April 2006 wurden die Abbrucharbeiten der Phase 1 abgeschlossen und erste Vorbereitungsarbeiten für die weitere Sanierung durchgeführt. Für die Umsetzung der Sanierungsphase 2 wurde die Rinderhalle in vier Bauabschnitte gegliedert, da in 9 Monaten Bauzeit ein weiteres Finanzvolumen von rund € 6,5 Mio. umgesetzt werden sollte und somit mehrere Gewerke zeitgleich an der Rinderhalle ihre Arbeiten verrichtet haben.



Die Arbeiten wurden im zweiten Halbjahr 2006 mit großem Einsatz und ohne Zwischenfälle planmäßig durchgeführt, sodass der Hauptteil der Sanierungsmaßnahmen bis Ende 2006 abgeschlossen werden konnten. Nach einer kurzen Winterpause wurden die Arbeiten Ende Jänner 2007 weitergeführt und schließlich mit Mitte April 2007 bis auf die Gewerkeschlussrechnungen und Erstellung einer umfassenden Baudokumentation positiv und planmäßig abgeschlossen.

Dachhaut

Es wurde die bestehende ungedämmte Dachhaut (Blech) samt der darunter liegenden Vollschalung aus Holz abgebrochen. Der gesamte Dachaufbau wurde inklusive der Sparrenkonstruktion erneuert. Nach dem modernen Maßstab des Industrie- und Hallenbaus wurde die neue wärmegeämmte Dachhaut in Abstimmung mit dem BDA in Elementbauweise errichtet. Das Eigengewicht der Dachhaut beträgt ca. 50 kg/m². Die Dachhaut besteht aus beschichtetem Blechbahnen, die Unterschicht bilden USB- Platten.



Verglasung

Die bestehenden Einfachverglasungen wurden gänzlich entfernt und gegen möglichst zierliche Isolierglasscheiben 4/12/4 getauscht, jede einzelne Scheibe wurde von Hand auf der Baustelle eingeglast. Der U-Wert der Gläser liegt bei etwa 1,3 W/m²K. Die Rahmen der Verglasungen werden nachdem der Bestand völlig desolat war, entfernt und entsprechend den alten Vorbildern neu hergestellt. Die Haupttragkonstruktion wurde erhalten, entrostet und mit einer neuen Beschichtung versehen. Eine wärmetechnische Entkopplung der Glasscheiben zur Konstruktion, entsprechend dem aktuellen Stand der Technik war jedoch unter Beibehaltung der Optik auf Grund des Denkmalschutzes und aus wirtschaftlichen Gründen nicht möglich.



Blechfassade

Die bestehende provisorische Blechfassade an der Ostseite (tangente-seitig) blieb erhalten, eine Anpassung kann erst im Zuge des Innenausbau für die Nachnutzung ohne verlorenen Aufwand erfolgen. Die über den Verglasungen befindlichen Blechfassaden an der Westseite der Hallen wurden komplett erneuert. Die Oberflächenbeschichtung erfolgt in entsprechendem RAL Farbton. Über den Dächern der Seitenschiffe befinden sich zusätzliche überdachte Aufsätze (Laternen), welche hinkünftig als Braudrauchentlüftungen verwendet werden können.



Glasdächer

Die Ausführung der neuen Glasdächer erfolgt in einer wärmegeämmten mit Sonnenschutzgläsern ausgestattete Alu- Pfosten- Riegelkonstruktion. Die Oberflächen der Konstruktionen sind pulverbeschichtet in RAL Farbton. Es wurde der Einbau eines Lichtbandes über dem Mittelschiff in einer Länge von ca. 50% der Gesamtgebäuelänge konzipiert, somit wurde einer großzügigen Belichtung der Mittelzone der Hallen Rechnung getragen.

Sichtmauerwerk

Das vorhandene Sichtziegelmauerwerk blieb erhalten und wurde in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt saniert, der fehlende Fassadenteil wurde mit handwerklicher Präzision wiederhergestellt.

Hallenboden

Die Vorbereitung des Fußbodens für den weiteren mieterseitigen Ausbau erfolgt in Form einer eingebrachten Betonsauberkeitsschicht. Der weitere Ausbau wie. z.B. Abdichtung, Wärmedämmung und Estrich sind mieterseitig vorzunehmen, da diese Investition nur im Zusammenhang mit einer Nutzung, in wirtschaftlich vertretbarem Rahmen, hergestellt werden kann.

Fundamentriegel

An den nord- und südseitigen Gebäudelängsseiten werden für die Errichtung der späteren Fassadenelemente Fundamentriegel gemäß statischem Erfordernis eingebaut.

Beschichtung/ Stahlskelett

Die Beschichtung und Konservierung des bestehenden Stahlskeletttragwerkes erfolgt in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt in dem bekannt gegebenen RAL- Farbton.

Aufschließung mit Gas/ Wasser/ Strom/ Kanal/ TV/ Internet/Fernwärme

Die Einleitung der einzelnen Medien erfolgt nur bis zur Gebäudekante, die Verteilung und der weitere Ausbau, sowie die Anschlussherstellung kann nur durch den jeweiligen Nutzer ohne verlorene Aufwendungen erfolgen. Durch die IEM wurde jedoch insoweit Vorsorge getroffen, dass die notwendigen Leitungskapazitäten beim jeweiligen Anbieter berücksichtigt werden und die entsprechenden Ressourcen vorhanden sind.

Nachnutzung der Rinderhalle

Derzeit werden intensive Gespräche mit möglichen Nutzern geführt. Die Entscheidung welcher Interessent künftig Leben in die Rinderhalle bringen soll, wird derzeit in enger Zusammenarbeit mit den kommunalen Stellen erarbeitet. Die Wiener Stadtentwicklungsgesellschaft (WSE) und ihre Tochterunternehmen legen größtes Augenmerk auf eine dem Stadtentwicklungsplan STEP 05 konforme Nachnutzung der Rinderhalle. Die wirtschaftliche und zeitgemäße Nutzung denkmalgeschützter Gebäude stellt an sich bereits eine Herausforderung für jeden Immobilienentwickler dar, besondere Sorgfalt bei der Revitalisierung und Prüfung von

Nachnutzungskonzepten ist gefragt. Derzeit werden die verschiedensten Projekte von potenziellen Nutzern auf die wirtschaftliche Tragfähigkeit, die Sicherheit der Finanzierung und die Nachhaltigkeit geprüft. Die zukünftigen Nutzer sollen ohne öffentliche Förderung die Rinderhalle mit neuem Leben erfüllen.

Die Rinderhalle bietet bis dahin Raum für temporäre soziale und kulturelle Nutzung, die zur Belebung und der öffentlichen Wahrnehmung des Areals St. Marx beitragen. So gastierten die Wiener Festwochen im März dieses Jahres mit dem Schauspiel „Les Éphémères“ in der Rinderhalle. Integrative Wirkung wird das Projekt „Klangkörper“ im nächsten Jahr signalisieren: die Kooperation zwischen „tanz die toleranz“ und dem Orchesterverein des Musikvereins wird gemeinsam mit Schülern und einer generationsübergreifenden Community aus dem Bezirk den Austausch mit der Kultur fördern.

Im Juni 2008 wurde durch Frau Vizebürgermeisterin Mag. Renate Brauner die Geschäftsführerin der WSE, Frau Monika Freiburger, zur Gesamtkoordinatorin St. Marx ernannt. Damit erfährt die Entwicklung von St. Marx eine noch stärkere Signalwirkung, aus dem ehemaligen Schlachthofareal einen urbanen Wirtschaftsstandort zu machen, indem eine übergreifende Verantwortung für Projekte, die von verschiedenen Projektentwicklern auf dem Areal erarbeitet und realisiert werden, unter den Aspekt einer gesamtheitlichen und nachhaltigen Standortentwicklung gestellt wird. Ziel ist aus dem ehemaligen Schlachthof einen modernen, multifunktionalen Büro- und Technologiestandort, mit Betrieben aus Branchen der Biotechnologie und Bioinformatik, Medien und IT, ergänzt durch geförderten Wohnbau und Einrichtungen für Kultur, Gastronomie und Veranstaltungen, zu entwickeln.

Durch den Erwerb der nördlich angrenzenden Flächen des ehemaligen Fleischmarktes durch eine Tochtergesellschaft der WSE eröffnen sich wertvolle Synergien, die über die Grundstücksgrenzen hinaus, eine Verbindung der einzelnen Projektentwicklungen ermöglichen.

Die Entscheidung für den Endausbau der Rinderhalle hängt nicht zuletzt von der strategischen Abstimmung mit dem restlichen Areal ab und wird noch einige Monate in Anspruch nehmen. Die WSE setzt gemeinsam mit Partnern Projekte um, die wesentliche Teile des Schlachthofareals ausmachen. Die wichtigsten Projekte der WSE sind die Parkanlage „Bloodstream“, die MARXBOX und darüber hinausgehende Erweiterungen des Vienna

Biocenters, das Marxquadrat, die Unterbauung der A23 (Südosttangente) und die Fläche des ehemaligen Fleischmarktes.

Direkt gegenüber der Rinderhalle wurde eine hochwertige, moderne, urbane Parkanlage unter Berücksichtigung des historischen Hintergrunds realisiert. Die neue 3.000 m² große Parkfläche liegt gegenüber der MARXBOX und ist durch die Rinderhalle, das T-Center und das SOLARIS - Gebäude begrenzt. Das Grundstück steht im Eigentum der Immobilienentwicklung St. Marx GmbH, die den Park in Zusammenarbeit mit den Wiener Stadtgärten (MA 42) errichtete. Gestaltet wurde der Park vom Gartenarchitekten Dipl.-Ing. Karl Grimm, der seinem Gestaltungskonzept in Anlehnung an die Nutzung des Geländes als Schlachthof den Arbeitstitel „Bloodstream“ gegeben hat. Hauptziel war die Schaffung eines öffentlichen Grünraumes, Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Verbesserung der Nutzungsangebote für eine Grün- und Erholungsfläche. Die Errichtung eines unterirdischen Wasserspeichers und Versickerungsschachtes dient zur Regenwassersammlung, Versickerung und Bewässerung der Parkfläche. Das in der Parkanlage verwendete Trinkwasser für die Wassereffekte wird dem Wasserspeicher zur nachhaltigen Verwendung zugeführt. Der neue Park wurde im Sommer 2009 fertig gestellt.

Im September 2008 erfolgte auf Bauplatz 2ab der Spatenstich der Marxbox. Hier ist es der Wiener Stadtentwicklungsgesellschaft gemeinsam mit einem privaten Partner im Rahmen eines PPP-Modells gelungen, ein modernes Büro- und Laborgebäude mit ökologischer Ausrichtung (Kühlung durch Betonkernaktivierung, Integration einer Solarfassade) zu planen. Derzeit werden die Behördenverfahren abgewickelt. Die Bauzeit wird mit ca. 15 bis 18 Monaten veranschlagt.

Zwischen der historischen Rinderhalle und dem T-Mobile Center liegt der Neubauplatz. Dieser derzeit für PKW-Stellplätze genützte ca. 6.527 m² große Bereich soll künftig ein Bindeglied zwischen Geschichte und Zukunft bilden. Aktuell wird eine Bebauungsstudie für ein multifunktionales Gebäude erarbeitet, die sowohl die skulpturale moderne Glasarchitektur des T-Mobile Centers als auch die flächige Dimension der Rinderhalle berücksichtigt und auf historische Verbindungsachsen eingeht. Somit wird einerseits eine Verbindung zu der in Ausführung befindlichen Erholungszone gegenüber der neu zu errichtenden MARXBOX als auch zum öffentlichen Straßenraum - Rennweg hergestellt.

Gegenüber der Rinderhalle befand sich bis Ende 2007 der Wiener Fleischmarkt, der nach seiner Absiedelung 2008 in Inzersdorf den Betrieb aufgenommen hat. Das rund 50.000 m² große Grundstück ist nur durch eine neu errichtete Durchgangsstraße von der Rinderhalle getrennt. Derzeit werden der Abbruch der ehemaligen Fleischmarkthallen und die Entsorgungstätigkeiten vorbereitet.

Im Bereich unter der Südosttangente liegt unter dem Projektitel „Hochgarage“ eine Bebauungsstudie des Architekturbüro Hoppe vor.

Die Liegenschaften direkt neben dem T- Center wurden im Frühjahr 2007 an eine Baugesellschaft veräußert, welche in naher Zukunft mit der Errichtung eines Büro- und Hotelprojektes beginnen wird.

Das Gebiet des ehemaligen Schlachthofs St. Marx ist eines der wichtigsten innerstädtischen Stadtentwicklungsgebiete. Im Zuge der weiteren Entwicklung entsteht auf einer ehemaligen Industriebrache ein multifunktionaler Stadtteil, der Arbeiten und Wohnen verbindet und aus einem historischen Stadtteil einen Ort mit Zukunft formen wird.

Betriebsansiedlung St. Marx – Infrastrukturplanung und Errichtung der Infrastruktur (596/03)

Projektziel

Infrastrukturplanungen für adäquate Erschließung des künftigen Technologie- und Dienstleistungszentrums St. Marx (Kanalisation, Straßeninfrastruktur, Radfahranlagen, Haltestellen für den Öffentlichen Verkehr, Fußwege und Aufenthaltsbereiche (Fußgängerzone), Baumpflanzungen entlang der neuen gewidmeten Straßen).

Ziel: hochwertige Nutzung dieses zentralen ungenutzten bzw. extensiv genutzten Standortes.

Verdichtung der Erschließungsnetze, im speziellen der fußläufigen Verbindungen und des Radwegenetzes im Bereich Stadtentwicklungsgebietes St. Marx.

Projekthalt

Auf der Grundlage der Studien „Kultgrün“ und „Grüntown“ (INDRAK/LACINA, 2002 bzw. 2003) wurden für den Stadtentwicklungsbereich St. Marx Infrastrukturmaßnahmen und Strategien entwickelt, die ab 2003 stufenweise umgesetzt wurden bzw. werden.

Ergebnisse

Die Betriebsaufschließung St. Marx begann im Sommer 2003 mit dem Plateau-Umbau Litfaßstraße - Maria-Jacobi-Gasse, diese wurde im Frühjahr 2004 fertiggestellt.

Mit dem Ausbau der Helmut-Qualtinger-Straße wurde ebenfalls im Sommer 2003 begonnen (Anschluss zu Marianne – Heinisch-Gasse bis einschließlich Umkehrplatz) und mit Ende August 2003 fertiggestellt.

Ab September 2005 wurde mit den Straßenbauarbeiten im Bereich Marianne-Hainisch-Gasse von Höhe Litfaßstraße bis Hermine-Jursa-Gasse begonnen. Weiters wurde der Ausbau des Straßenzuges Maria-Jacobi-Gasse von Litfaßstraße bis Karl-Farkas-Gasse in der Ausschreibung 2005 berücksichtigt.

Die Arbeiten wurden im Frühsommer 2006 fertig gestellt und gleichzeitig wurden die Straßenzüge dem Verkehr frei gegeben.

Im Plateaubereich Maria-Jacobi-Gasse/Hermine-Jursa-Gasse wurde ein Kreisverkehr mit Grünlandschaft errichtet und im Bereich Maria-Jacobi-Gasse von Hermine-Jursa-Gasse bis Karl-Farkas-Gasse wurde ein weiterer Teil des geplanten Radwegenetzes im Stadtentwicklungsgebiet St. Marx realisiert.

Ebenfalls wurde das Radwegenetz im Bereich der Marianne-Hainisch-Gasse von Litfaßstraße bis Hermine-Jursa-Gasse ausgebaut.

Ab dem Frühsommer 2006 wurde somit eine direkte Anbindung der Marianne-Hainisch-Gasse (T-Mobile-Center) an die Litfaßstraße für den Verkehr freigegeben, wobei der Kreuzungsbereich mittels Lichtsignalanlage geregelt wird.

Grundlegende Positionen der Bauabschnitte 2005 – 2006:

Fahrbahnherstellung ca. 5.000 m²

Gehsteigerherstellung ca. 700 m²

Radwegherstellung ca. 1.600 m²

Einbautenverlegung durch die MA 31, MA 46 und MA 33 ca. 600 m²

Maßnahme

2.2 – Umgestaltung und Adaptierung des öffentlichen Raumes, Hebung der Umwelt-, Wohn- und Lebensqualität und Erhalt des kulturellen Erbes

Projektträger

Stadt Wien, MA 28 – Straßenverwaltung und Straßenbau

Projektdauer

02.06.2003 – 31.12.2006

zuschussfähige Projektkosten

€ 2.744.213,80

davon EFRE-Mittel

€ 823.264,14

davon nationale Kofinanzierung

€ 1.920.949,66

Kultgrün (82/03)

Projektziel

Entwicklung eines umsetzungsorientierten Grün- und Freiraumkonzeptes, welches die widmungsmäßigen Voraussetzungen unter Berücksichtigung der ökologischen und stadtklimatischen Anforderungen im Sinne einer innovativen und zukunftsorientierten Neudefinition des öffentlichen Raumes erfüllt. Besondere Schwerpunkte umfassen die alltagstaugliche, generationen- und nutzergerechte Gestaltung des öffentlichen Raumes als Ort der Begegnung und des sozialen Ausgleiches, wobei die historischen Merkzeichen als Kristallisationskerne funktionell und gestalterisch in die neu entstehende Stadtlandschaft integriert werden sollten.

Im Weiteren sollte dem hohen Versiegelungsgrad durch geeignete Maßnahmen (Erhöhung des Anteils an versickerungsfähigen Flächen) entgegengewirkt und der Begrünungsanteil im Sinne einer Verbesserung der stadtklimatischen und ökologischen Verhältnisse merkbar erhöht werden.

Projekthalt

Für den Identitätsraum „Rinderschlachthof St. Marx“ wurde aufbauend auf dem „Grünordnungsplan Erdberger Mais“ in enger Zusammenarbeit mit den befassten Dienststellen, den privaten Investoren und Interessenten und unter Einbeziehung einer breiten Öffentlichkeit, ein Grün- und Freiraumkonzept entwickelt (Kultgrün), welches auf den tief greifenden Strukturwandel, den der Stadtteil gegenwärtig erfährt, Bedacht nimmt und die widmungsmäßigen Voraussetzungen im Sinne einer innovativen und zukunftsorientierten Neudefinition des öffentlichen Raumes und unter Berücksichtigung der ökologischen und stadtklimatischen Anforderungen aufbereitet.

Ergebnisse

Das Grün- und Freiraumkonzept „Kultgrün“ wurde im Dezember 2002 von DI Ottokar Indrak und DI Brigitte Lacina fertig gestellt und beschreibt das folgende Projektdesign:

- Die Darstellung des Planungsstandes, beschrieben nach Teilgebieten und nach vorgeschlagenen Maßnahmen
- Die Realisierungs- und Zeitstufen in Abhängigkeit zu den aus derzeitiger Sicht geltenden Grundlagen
- Vorschläge für die instrumentellen Festlegungen zur rechtssicheren Realisierung des Planungsstandes

Die problematische, ungeordnete Strukturentwicklung des Gebietes hinterließ - bei allen sonstigen Standortqualitäten (z.B. der hohen Lagegunst) einen hohen Handlungsbedarf, der vor allem bei der Betrachtung des öffentlichen Raumes evident wird: Das gesamte Plangebiet weist – mit Ausnahme der „Stadtwildnis“ bei der Baumgasse, des WAT – Vereinssportplatzes und einer Allee in der Viehmarktgasse - keinerlei Grünflächenangebote im öffentlichen Raum auf, auch ist die Durchwegung mit Fuß- und Radwegen aufgrund der großflächigen Betriebsstrukturen und der bestehenden Barrieren (A 23) nicht gegeben. Der Versiegelungsgrad beträgt nahezu 90%.

Die sichtbare soziale Segregation geht Hand in Hand mit einer baulich-funktionellen und gestalterischen Überformung der alten Industrielandschaft, welche absehbar die Urbanität und das städtebauliche Erscheinungsbild des Plangebietes neu prägen wird. Es kann davon ausgegangen werden, dass mit der Realisierung der in Bau befindlichen bzw. geplanten Großprojekte etwa 3.500 bis 4.000 neue und

Maßnahme

2.2 – Umgestaltung und Adaptierung des öffentlichen Raumes, Hebung der Umwelt-, Wohn- und Lebensqualität und Erhalt des kulturellen Erbes

Projektträger

Stadt Wien, MA 21A – Stadtteilplanung und Flächennutzung Innen - West

Projektdauer

01.10.2002 – 28.02.2003

zuschussfähige Projektkosten

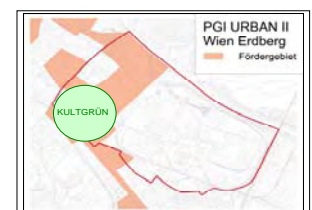
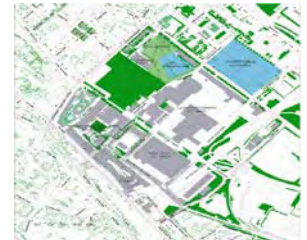
€ 27.273,00

davon EFRE-Mittel

€ 8.182,00

davon nationale Kofinanzierung

€ 19.091,00



hochqualifizierte Arbeitsplätze für die Bevölkerung geschaffen werden, deren Lebensumfeld und damit Lebensweise maßgeblich von der Qualität des öffentlichen Raumes, seiner Alltagstauglichkeit und Erlebnisvielfalt abhängen wird.

Aufgrund der aktuellen Stadtentwicklung, der konkreten Planungs- und Ausbauabsichten im öffentlichen Raum, der erkannten, sozialen und demographischen Problemstellungen, der hohen Versiegelung, der Barrierewirkung der bestehenden Nutzungen sowie der fehlenden Grünflächen- und Erschließungsangebote ist unmittelbarer Handlungsbedarf für eine Neuordnung des Plangebiets nach den Zielen und vorgeschlagenen Maßnahmen des beantragten Projektes gegeben.

In „Kultgrün“ werden die vorgeschlagenen Gestaltungsmaßnahmen auf zwei Arten katalogisiert – einerseits nach Teilgebieten (wie das BIG-Areal, Biocluster – Vorland Rinderhalle, den Teilbereich Rinderhalle und den Teilbereich Fleischgroßmarkt) und andererseits nach zeitlichen Ausbaustufen (wie Sofortmaßnahmen, kurzfristige, mittelfristige und langfristige Maßnahmen).

Auszug aus dem Gestaltungsmaßnahmenkatalog

- Marianne-Heinisch-Gasse: Im Rahmen der Möglichkeiten und des Baufortschritts wird vorgeschlagen, den geplanten Stammabstand der Baumscheiben auf 12 m (2 Stellplätze) zu reduzieren, nachdem ausreichende Stellplätze in der Tiefgarage T-Mobile angeboten werden
- Zur sicheren, fußläufigen Verklammerung zur Rinderhalle soll der Durchgang T-Mobile in der gesamten Breite im Bereich der Marianne-Heinisch-Gasse aufgedoppelt (Verklammerung Rennweg-Rinderhalle) und entsprechend ihrer untergeordneten Verkehrsfunktion fußgängerfreundlich ausgebildet werden
- Gestaltung und Durchbindung des Anton-Kuh-Weges zwischen Baumgasse und Anschluss Henneberggasse
- Realisierung des gewidmeten Fußweges östlich Projekt Concorde
- Herstellung des Verwilderungskorridors in Fortsetzung zur Stadtwildnis zwischen Anton-Kuh-Weg und verlängerter Karl-Farkasch-Gasse
- Gestaltung des Anschlussstücks der ehemaligen Viehofbahn als „Panoramaweg“
- Errichtung des Provisoriums Hermine-Jursa-Gasse im Vorbereich der Rinderhalle
- Platzgestaltung des Innenbereichs Bio-Cluster, Herstellung der Verbindungswege zur Dr. Bohr-Gasse und nach Süden (Eingang Rennweg)
- Markierung (Kommunikationsraum, Merkzeichen) Dr. Bohr-Gasse - Rennweg
- Errichtung der Fußgängerzone (H.-Qualtinger-Straße, Rindertor, M.-Jakobi.Gasse) einschließlich Park nach gemeinsamen Gestaltungskriterien mit Markierung des Eingangs Rennweg
- Fußgängerfreundlicher Rückbau der Straßenzüge: Dr.-Bohr-Gasse und Maiselgasse, fußläufige Verbindung der Maiselgasse mit der Stadtwildnis und zum BIG-Gelände, Herstellung eines gestalteten Grünwegs (Fuß- und Radfahrer) über das BIG-Gelände nach den Ergebnissen des Wettbewerbs, querungssichere Gestaltung der Kreuzungsbereiche Viehmarktstraße
- Ausgestaltung des Fußweges vom östlichen Rand des Geländes mit querungssicherem Übergang Schlachthausgasse
- Rückbau Maiselgasse und fußläufige Verbindung zur Stadtwildnis und zum BIG – Gelände
- Rückbau und Grüngestaltung Henneberggasse
- Anlage von Verwilderungsflächen an den Begleitflächen A 23
- Fußgängerfreundlicher Ausbau der Maria-Jacobi-Gasse im Vorfeld der Rinderhalle
- Gestaltung der Grünwegeverbindung Panoramaweg – Hotelneubau und Ausgestaltung der Freifläche neben A 23
- Ausgestaltung des Tangentenunterraums als Event- und Kommunikationsraum
- Durchbindung der fußläufigen Querung: BIG-Gelände – Fa. Gustana – Areal Fleischgroßmarkt

- Fußgängerfreundlicher Ausbau der Karl-Farkas-Gasse
- Verklammerung des Verwilderungskorridors unter der A 23 mit dem südlich anschließenden Stadtgebiet (nach Nutzungsänderung Fa. Gebrüder Weiß)

Grüntown (471/03)

Projektziel

Die Projektarbeit „GRÜNTOWN“, soll in Fortsetzung zur Projektarbeit „KULTGRÜN“ für den Stadtteil „Neu-Erdberg“ konkrete und verortete Gestaltungsregeln für den öffentlichen Grün- und Freiraum festlegen und die kleinräumigen und maßnahmenbezogenen Gestaltungsvorschläge in Form eines Gestaltungskataloges für den öffentlichen Raum strukturieren.

Projekthalt

„GRÜNTOWN“ baute auf die thematisch relevanten Planungsgrundlagen auf und arbeitete ein ebenso umsetzungsorientiertes, querschnittorientiertes und vernetztes Grün- und Freiraumkonzept für das Plangebiet aus, nachdem unmittelbarer Handlungsbedarf aufgrund der aktuellen und bereits eingeleiteten Entwicklungsabsichten gegeben war. Insofern ist „GRÜNTOWN“ als Element innerhalb mehrerer und hierarchisch geordneter Planungsebenen zu sehen, welche inhaltlich, zeitlich und querschnittsorientiert ineinander greifen und im Sinne eines horizontal strukturierten Gebietsmanagements unter Verwendung neuer Organisationsmethoden (PPP, Öffentlichkeitsarbeit etc.) eine effiziente Umsetzung der erkannten Maßnahmen einleiten und sicherstellen wollen.

Für das nordöstlich an das Teilgebiet St. Marx anschließende Plangebiet „GRÜNTOWN“ - Neu Erdberg sollen nun auf der Grundlage des methodischen Ansatzes der Projektarbeit „KULTGRÜN“ ebenso die gebietsbezogenen Gestaltungsregeln eines integrierten Grün- und Freiraumkonzeptes inhaltlich erarbeitet werden, wobei – aufgrund des bereits rechtskräftig abgeänderten Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes – diese in Form eines begleitenden Gestaltungskataloges zu fassen sind.

Die tatsächliche Umsetzung und Realisierung der auf strategischer und operativer Ebene erkannten und konsensuierten Entwicklungsziele eines nachhaltigen Grün- und Freifächensystems schließlich soll über eine begleitende „Ökologische Baubetreuung“ sichergestellt werden. Die Vorgangsweise der ökologischen Baubetreuung ist derzeit in Diskussion, wird jedoch als überleitendes Bindeglied zur Wahrung einer hohen Planungskontinuität und Umsetzungswahrscheinlichkeit unumgänglich sein: Damit konnte mittels URBAN II-Fördermittel ein Entwicklungsprozess umgesetzt werden, der erstmals von der Planung bis zur baulichen Ausführung und Ausgestaltung eine Ökologisierung und alltagstaugliche Ausführung eines Grünordnungssystems innerhalb eines hochwertigen Arbeits- und Wohnquartiers gewährleistet.

Ergebnisse

Das Konzept „GRÜNTOWN“ besteht im Wesentlichen aus den folgenden Teilen:

- Teil A: Grundlagen und Rahmenbedingungen
- Teil B: Der Stand der Dinge (übergeordnete Leitbilder)
- Teil C: Das Bearbeitungsgebiet im Überblick (Grundlagen, Bestandsanalysen)
- Teil D: Die Grünordnung (Leitschema, Ordnungssysteme)
- Teil E: Maßnahmenkatalog (Gestaltungsvorschläge zu Bewegungslinien, Platzabfolgen, Hauptverbindungen, Vernetzungslinien, Grünvernetzung)
- Teil F: Der Maßnahmenkatalog im Überblick

Ziel und Grundgedanke des Leitschemas ist, über den Aufbau und die Ausgestaltung

Maßnahme

2.2 – Umgestaltung und Adaptierung des öffentlichen Raumes, Hebung der Umwelt-, Wohn- und Lebensqualität und Erhalt des kulturellen Erbes

Projektträger

Stadt Wien, MA 21A –
Stadtteilplanung und
Flächennutzung Innen – West

Projektdauer

01.05.2003 – 01.12.2003

zuschussfähige Projektkosten

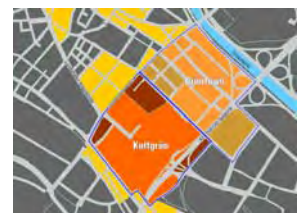
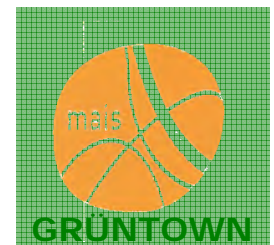
€ 22.542,00

davon EFRE-Mittel

€ 6.762,60

davon nationale Kofinanzierung

€ 15.779,40



von „Hauptsystemen“

- Zum Ersten die Eingliederung und Öffnung des Plangebietes zu den übergeordneten Grünräumen und zum angrenzenden, dicht bebauten Stadtgebiet herzustellen und
- Zum Zweiten als inneres Grundmuster verbindliche Gestaltungsspielräume und klare Gestaltungsregeln für die zukünftige, bauliche Entwicklung vorzugeben.



Folgende allgemeine Ziele wurden im Konzept definiert:

- **Ziel A:** Verdichtung des Erschliessungsnetzes (Fuß- und Radwegenetz)
- **Ziel B:** Verbesserung der Durchgängigkeit und der Erreichbarkeit (Überwindung von Barrieren)
- **Ziel C:** Erhöhung der Gestaltungs- und Nutzungsqualität im öffentlichen Straßenraum
- **Ziel D:** Verbesserung der Lesbarkeit und Orientierung im Stadtraum
- **Ziel E:** Erhöhung der Verkehrssicherheit und des subjektiven Sicherheitsgefühls
- **Ziel F:** Berücksichtigung der Aspekte von Gender Mainstreaming
- **Ziel G:** Berücksichtigung stadtökologischer Aspekte



Auszüge aus den Gestaltungsvorschlägen:

Neugestaltung des Radweges an der Erdberger Lände

- Entfernung der Plakatwand → Erlebbarmachen der dahinterliegenden Grünflächen und Baumpflanzungen
- Erneuerung des Oberflächenbelags
- Herstellung einer transparenten Lärmschutzwand zwischen Fahrbahn und Radweg



Öffentlicher Durchgang zwischen Erdbergstraße und Markhofgasse

- Attraktivierung des Durchganges durch eine verbesserte Beleuchtung
- Verwendung eines schalldämmenden Bodenbelags zur Vermeidung „angstfördernder“ hallender Schrittgeräusche
- Begrünung der begrenzenden Wände durch selbsthaftende Kletterpflanzen wie z.B. Efeu

Tangenten-Unterraum

- Realisierung einer Durchgangsmöglichkeit zwischen Erdberger Mais und dem Areal Baumgasse 131
- Schaffung eines artifiziellen Event- und Aktionsraumes

Straße als Verbindung zum Franzosengraben

- Überprüfung der Möglichkeit einer Gehsteigverbreiterung
- Gut ausgeleuchtete Fortsetzung des Weges zum rückwärtigen Eingang der Parkgarage sowie Pflegemaßnahmen → Rückschnitt der wegbegleitenden Pflanzen

Franzosengraben

- Überprüfung der Möglichkeit von Anlage einer beidseitigen Allee (Zürgelbaum)

- Gestaltung des Mittelstreifens (dzt. Rasen) mit charakteristischer, auffälliger Bepflanzung (z.B. Lavendelstreifen etc.) als lineares Leit- und Orientierungselement
- Herstellung einer versickerungsfähigen Pflasterung der Parkspur

Baumgasse

- Anlage einer Allee (Schwarzpappel) auf der nördlichen Straßenseite
- Herstellung einer Radverkehrsanlage (Verbindung Sportzentrum – Stadtwildnis)
- Entfernung der Plakatwand beim Pensionistenheim → Erlebbarmachen der dahinterliegenden Grünflächen
- Querungshilfen Höhe Nottendorfer Gasse und Häussermannweg

3. Quantifizierung der Indikatoren

Indikatoren Schwerpunkt 1	Einheit	Gesamt	Ziel
Gesicherte Arbeitsplätze	Anz.	238	100
Geschaffene Arbeitsplätze	Anz.	0	20
Anzahl der Beratungsgespräche	Anz.	544	1.500
Volumen der Innovationsprojekte	€	1.578.140	1.000.000
Anzahl der Neuansiedlungen und Gründung von Betrieben	Anz.	0	8
Durch Unternehmensförderung mobilisiertes Privatkapital	€	768.838	1.400.000
Zahl der Informationsveranstaltungen	Anz.	47	10

Indikatoren Schwerpunkt 2	Einheit	Gesamt	Ziel
Gesicherte Arbeitsplätze	Anz.	11	50
Geschaffene Arbeitsplätze	Anz.	11	15
Anzahl der Neuansiedlungen und Gründung von Betrieben	Anz.	0	5
Projektvolumen mit unmittelbar positiven Umweltauswirkungen	€	0	1.000.000
Umgestalteter öffentlicher Raum	m ²	5700	3.000
Nutzfläche im Sozial, Gesundheits- und Ausbildungsbereich	m ²	685	400
Anzahl der Beratungsgespräche	Anz.	11.757	1.000

4. Finanzielle Abwicklung

Zahlungen der Europäischen Kommission

Vom insgesamt zur Verfügung stehenden EFRE-Mittelvolumen in Höhe von € 4.200.000 wurden seit Programmbeginn bis zum 23.02.2009 € 3.534.362,63 ausbezahlt, was einer Mittelauszahlung von 84% entspricht. Da aber tatsächlich Projekte nur mit Gesamtprojektkosten in der Höhe von € 11.975.512,14 und einem EFRE-Anteil von € 3.575.968,56 genehmigt wurden, entspricht die EFRE-Mittelauszahlung 98,8%.

Die Auszahlung der Fördermittel der Europäischen Kommission erfolgte in mehreren Tranchen, wobei die letzte Tranche noch ausständig ist und bei Programmabschluss ausbezahlt wird.

Einen Überblick über die bisher gestellten EFRE-Zahlungsanträge gibt die nachfolgende Tabelle:

Zahlungsantrag Nr.	angeforderter EFRE-Betrag (€)	Jahr	Höhe des erhaltenen EFRE-Betrages (€)	Jahr
7% Vorschuss	-	2002	294.000,00	2002
1	3.985,93	2003	3.985,93	2003
2	215.013,00	2003	215.013,00	2003
3	140.550,21	2003	140.550,15	2004
4	705.231,47	2004	406.248,94	2005
5	1.026.302,36	2005	690.320,68	2006
6	1.248.446,16	2006	1.041.863,930	2007
7	472.553,69	2007	448.835,01	2007
8	348.493,56	2007	348.493,56	2008
		Summe	3.589.311,17	

Zinsverwendung

Die Aufteilung der auf dem von der Zahlstelle verwalteten Konto angefallenen Zinsen obliegt der Verwaltungsbehörde.

Die Zinserträge entstanden primär aus der Vorschusszahlung der Kommission und laufenden Deckung dieses Sockelbetrages in Form von Zahlungsanträgen des ERP Fonds. Weiters wurden allfällige von Projektträgern im Zuge von Rückzahlungen vorgeschriebene Zinsen verbucht.

Die Zinserträge in der Höhe von 5.849,04 EUR wurden der nationalen Finanzgeberin Magistratsabteilung 5 (Finanzwirtschaft, Haushaltswesen und Statistik) der Stadt Wien, als Ersatz für deren nationale Mittel im Projekt Zuschussaktion für Kleinbetriebe (ZAK 3/11) zugeordnet.

Tabelle der geplanten und ausbezahlten Mittel pro Schwerpunkt und Maßnahme

Finanztabelle für den Fortschrittsbericht aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen

Schlussbericht für das **URBAN II Programm Wien**

Daten **1.1.2000 - Programmende**

Referenznummer der Kommission für das EPPD: **2000.AT.16.0.PC.001**

Letzte Kommissionsentscheidung für das EPPD URBAN II Wien: **12.03.2007**

Angaben in EURO

Spalte	1	2	3=2/1	4	5	6
Schwerpunkt /Maßnahme	Insgesamt 1)	Insgesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben 2)	% der zuschussfähigen Kosten 3)	Sonstige 4)	Interven-tionsbe-reich (Kategorie)	Interven-tions-bereich (in %)
I. Gesamtprogramm: auf Schwerpunkt (S)- und Maßnahmenebene (M)						
P1: Entwicklung der Wirtschaft des URBAN-Standortes	2.702.893	815.505	30,17%			
M 1.1: Förderung von Kleinunternehmen	504.000	174.940	34,71		161	1,35
					162	
M 1.2: Einrichtung eines Stadtteilmanagements	2.198.893	640.565	29,13		22	
					351	
					352	4,96
P2: Entwicklung der urbanen Vielfaltigkeit	10.851.773	11.908.820	109,74%			
M 2.1: Forcierung v. Einricht. z.Betonung ein. vielfält. urbanen Stadtteilstruktur sow. Integration ethn.Gruppen, Migranten u.Flüchtlingen im Hinbl.	1.082.247	1.195.398	110,46		21	
					22	9,25
					23	
					25	
M 2.2: Umgestaltung u.Adaptier. d.öffentl. Raumes, Hebung d. Umwelt-, Wohn- u.Lebensqualität u. Erhalt.	9.769.526	10.713.422	109,66		352	31,80
					354	51,13
P3: Technische Hilfe	350.000	194.264	55,50%			
M 3.1: Technische Hilfe im engeren Sinn	93.040	66.261	71,22		411	0,51
M 3.2: Sonstige Ausgaben im Rahmen der Techn. Hilfe	256.960	128.003	49,81		412	0,14
					413	
					414	0,34
					415	0,51
Insgesamt URBAN II Wien	13.904.666	12.918.589	92,91%			100

1)Plandaten (Gesamt pro Maßnahme) gemäß EzP

2) abgerechnete EFRE/ESF/EAGFL kofinanzierte Projektkosten

3) Verhältnis zwischen den tatsächlich getätigten Ausgaben und den Plandaten gem. EzP entspricht dem Ausschöpfungsgrad in Bezug auf die Gesamtperiode

4) Falls die Erläuterung gem. Vademecum für diese Spalte bedeutet, dass lediglich für Ziel 2 die Angabe **des Gesamtbetrages** aus dem EAGFL-Garantie für Maßnahmen des Art. 33 anzugeben ist (dieser Betrag steht in den EPPD), wird aus Platzgründen angeregt die Spalte entfallen zu lassen und die Angabe zwar auf dem Tabellenblatt jedoch in einer eigenen Zeile zu machen.

Siehe auch Anhang A!

Detaillierte Darstellung der Finanzanpassung (2004)

Schwerpunkt Maßnahme	Bezeichnung	Plansumme gem. EZZP (23.10.2001)	Plansumme nach Anpassung	Veränderung in EUR
Schwerpunkt 1	Entwicklung der Wirtschaft des URBAN-Standortes	6.028.000	2.832.893	-3.195.107
Maßnahme 1.1	Förderung von Kleinunternehmen	2.520.000	504.000	-2.016.000
Maßnahme 1.2	Einrichtung eines Stadtteilmanagements	3.508.000	2.328.893	-1.179.107
Schwerpunkt 2	Entwicklung der urbanen Vielfalt	9.956.666	10.735.773	+779.107
Maßnahme 2.1	Forcierung von Einrichtungen zur Betonung einer vielfältigen urbanen Stadtstruktur sowie Integration ethnischer Gruppen, MigrantInnen und Flüchtlingen im Hinblick auf Chancengleichheit	2.800.000	1.082.247	-1.717.753
Maßnahme 2.2	Umgestaltung und Adaptierung des öffentlichen Raums, Hebung der Umwelt-, Wohn- und Lebensqualität und Erhaltung des kulturellen Erbes	7.156.666	9.653.526	+2.496.860
Schwerpunkt 4	Technische Hilfe	336.000	336.000	0
Maßnahme 4.1	Technische Hilfe im engeren Sinn	140.000	73.040	-66.960
Maßnahme 4.2	Sonstige Ausgaben im Rahmen d. Technischen Hilfe	196.000	262.960	+66.960
Gesamtkosten		16.320.666	13.904.666	-2.416.000

Hinweis: Die Höhe der EFRE-Mittel des Programms blieb nach der Anpassung unverändert.

5. Aus dem EAGFL, Abteilung Garantie finanzierte Maßnahmen gemäß Artikel 33 der Verordnung (EG) Nr. 1257/1999

Es wurden keine Maßnahmen aus dem EAGFL finanziert.

6. Aus dem FIAF finanzierte Maßnahmen auf der Ebene des Gesamtbetrags der finanziellen Abwicklung und gemäß Anhang IV der Verordnung (EG) Nr. 366/2001 der Kommission vom 22. Februar 2001

Es wurden keine Maßnahmen aus dem FIAF finanziert.

7. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Ergebnisse

7.1. Bericht über die Tätigkeit des Begleitausschusses

Für das URBAN II Programm *Wien Erdberg* wurde gemäß Artikel 35, Abs. 1 der VO (EG) Nr. 1260/1999 nach Programmgenehmigung durch die Europäische Kommission ein Begleitausschuss eingerichtet. Dieser erfüllte die Aufgaben gemäß Artikel 35 Abs. 3 der VO (EG) Nr. 1260/1999. Die Zusammensetzung des Begleitausschusses erfolgte im Sinne des Artikel 8 der VO (EG) Nr. 1260/1999 unter Einbeziehung der Sozialpartner sowie der regionalen Behörden für die Bereiche Arbeitsmarkt, Gleichbehandlung und Umwelt.

In den einzelnen Sitzungen der Begleitausschüsse waren von österreichischer Seite unter dem Vorsitz der Verwaltungsbehörden jeweils die Zahl- und Monitoringstellen, die an der Programmumsetzung beteiligten Stellen, VertreterInnen der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie NRO aus den Bereichen Chancengleichheit und Umwelt anwesend. Die Delegationen der Europäischen Kommission setzten sich unter der Federführung der für Österreich zuständigen Abteilung der Generaldirektion Regionalpolitik aus Vertretern der Generaldirektionen Umwelt, Beschäftigung (Ziel 1 und Ziel 2 K, ST und W) und Landwirtschaft (Ziel 1) zusammen.

Für alle regionalen Zielprogramme in Österreich sowie für die Gemeinschaftsinitiativen-Programme LEADER+ und URBAN II Graz und URBAN II Wien wurde einvernehmlich bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) ein gemeinsames Sekretariat für die Begleitausschüsse eingerichtet, welches insbesondere die folgenden Aufgaben im Zusammenhang mit der partnerschaftlichen Programmbegleitung wahrnahm:

- Koordination der Termine und Führung einer Mitgliederevidenz;
- Erarbeitung der Geschäftsordnungsentwürfe für die Begleitausschüsse;
- Einladung zu den Sitzungen und Abstimmung der Tagesordnungen;
- Einholung, Prüfung und fristgerechte Versendung der Sitzungsunterlagen;
- Erstellung und Versendung der Beschlussprotokolle;
- Ausarbeitung einer Struktur für die Jahresberichte;
- Führung einer Aufstellung über Programmänderungen und einer Aufstellung über die zur Programmumsetzung verwendeten Förderungsrichtlinien;
- Vergabe und Abwicklung allfälliger programmübergreifender Evaluierungsaufträge;
- Sicherstellung des Informationstransfers zwischen den Programmen im Rahmen des ÖROK-Unterausschusses „Regionalwirtschaft“, insbesondere hinsichtlich Evaluierungsergebnissen;
- Beiträge zur Publizität.

URBAN II Graz und URBAN II Wien

Am 12. Februar 2002 fanden in Wien die ersten Sitzungen der Begleitausschüsse zu den Gemeinschaftsinitiativenprogrammen URBAN II Graz und URBAN II Wien statt. Nach der Annahme der Geschäftsordnung und der Konstituierung des Begleitausschusses präsentierten jeweils Vertretungen der Verwaltungsbehörde kurz das Programmgebiet und die Zielsetzungen des jeweiligen Programms. Danach wurde die Ergänzung zur Programmplanung vom Begleitausschuss verabschiedet.

Die zweiten Sitzungen der Begleitausschüsse fanden am 10. Oktober 2002 in Graz statt. Im Anschluss lud das Deutsch-Österreichische URBAN-Netzwerk am 10./11. Oktober 2002 zu einer Tagung zum Thema „Unterwegs zur Informationsgesellschaft: Bildung und Forschung als Motoren für die integrierte Stadtentwicklung“ ein.

Die dritten Sitzungen der Begleitausschüsse fanden am 10. Oktober 2003 in Graz statt. Im Mittelpunkt standen die Diskussion zu den vorläufigen Endberichten zur Halbzeitbewertung sowie Berichte zum aktuellen Umsetzungsstand der Programme und die Behandlung der Durchführungsberichte 2002.

Die vierten Sitzungen der Begleitausschüsse haben am 7. Oktober 2004 in Wien stattgefunden. Daran anschließend lud die Stadt Wien zur 32. Tagung des Deutsch-Österreichischen URBAN – Netzwerks ein. Die Veranstaltung war dem Thema „Städtischer Umweltschutz“ gewidmet.

Am 14. Oktober 2005 haben in Wien die fünften Sitzungen der beiden Begleitausschüsse stattgefunden. Im Rahmen der Sitzungen wurden u. a. die Durchführungsberichte 2004, die Berichtsentwürfe zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung, die Änderung der Programmdokumente sowie die Zukunft von „URBAN“ behandelt.

Die sechsten Sitzungen der Begleitausschüsse fanden am 22. September 2006 in Wien statt. Beratungsgegenstand war neben den Durchführungsberichten 2005 und Anträgen zu Änderungen der Programmdokumente auch ein Meinungsaustausch zur Berücksichtigung der städtischen Dimension in der Periode 2007-2013.

Auch bei den Gemeinschaftsinitiativen-Programmen URBAN II Graz und URBAN II Wien wurden die Durchführungsberichte 2006 und 2007 im Rahmen von schriftlichen Rundlaufverfahren im Frühjahr 2007 bzw. 2008 von den jeweiligen Begleitausschüssen gebilligt.

7.2. Jährliche Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden gemäß Artikel 34 der VO (EG) Nr. 1260/1999

Die Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme 2000-2006 gemäß Artikel 34 der VO (EG) Nr. 1260/1999 haben jährlich jeweils im November stattgefunden.

Jahrestreffen	Datum / Ort
2001	22.11.2001 in Wien
2002	20.11.2002 in Wien
2003	27.11.2003 in Wien
2004	17.11.2004 in Wien
2005	28.11.2005 in Eisenstadt
2006	14.11.2006 in Graz
2007	21.11.2007 in St. Pölten
2008	12.11.2008 in Brüssel

Jährliches Treffen 2001

Das jährliche Treffen 2001 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme 2000-2006 Österreichs hat am 22. November 2001 in Wien stattgefunden.

Das Treffen wurde in einem ersten Teil im Rahmen einer Vormittagsveranstaltung von Herrn Kommissar Michel Barnier mit einer Rede über die Entwicklung der EU-Regionalpolitik im Rahmen der Osterweiterung unter Berücksichtigung der Grenzlandproblematik eröffnet. Im Anschluss an die Rede fand ein diesbezüglicher Meinungsaustausch mit den österreichischen VertreterInnen von Bundes- und Landesebene, der Verwaltungsbehörden, der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie des Österreichischen Städte- und Gemeindebundes statt.

Am Nachmittag wurde in einem zweiten Teil des Treffens die technische Sitzung abgehalten. Bei dieser technischen Sitzung nahmen Seitens der Europäischen Kommission VertreterInnen der Generaldirektion Beschäftigung, Landwirtschaft, Regionalpolitik und Wettbewerb teil. Die österreichische Seite war durch die Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme, die fondskorrespondierenden Ressorts, die Zahl- und Monitoringstellen, die für die Finanzkontrolle verantwortlichen Stellen, die für Beihilfenrecht und Wettbewerbskontrolle zuständige Abteilung des Bundeskanzleramtes sowie VertreterInnen der ÖROK-Geschäftsstelle vertreten.

Nachstehend werden unter den einzelnen Tagesordnungspunkten die wesentlichen Beratungsinhalte kurz dargestellt:

- Modalitäten: Die Modalitäten für die Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden wurden vereinbart.
- Durchführungsberichte 2000
- Unter diesem Tagesordnungspunkt wurden die Durchführungsberichte 2000 besprochen und von den Verwaltungsbehörden über den aktuellen Fortschritt der Programmumsetzung berichtet.
- Programmumsetzungsstrukturen (erste Erfahrungsberichte)

- Unter diesem Punkt konnten von österreichischer Seite offene Fragen der Europäischen Kommission zu den Themen „Koordinations- und Abwicklungsstellen“, „Projektselektion“ etc. beantwortet werden. Weiters wurden u. a. die Themen „Änderung der Ergänzung zur Programmplanung“ sowie „Änderung der Einheitlichen Programmplanungsdokumente“ in Zusammenhang mit der Aufnahme von neuen oder geänderten Förderrichtlinien erörtert.
- Datenaustausch: Beratung zum Thema „elektronischer Datenaustausch“
- Berichte über die Finanzkontrolle
- Allfälliges
- Unter diesem Tagesordnungspunkt wurde u. a. die Vorgangsweise der Durchführung der Halbzeitbewertung angesprochen.

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll festgehalten (siehe G.Z. 10.12/10.13/Ö – 311/02 vom 13. Februar 2002 bzw. G.Z. 10.12/10.13 – 312/02 vom 14. Februar 2002).

Jährliches Treffen 2002

Das jährliche Treffen 2002 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme 2000-2006 Österreichs hat am 20. November 2002 in Wien stattgefunden. Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung umfasste folgende Punkte:

- Präsentationen der Verwaltungsbehörden der Ziele 1 und 2 zum aktuellen Umsetzungsstand der Programme (auf Ebene der Schwerpunkte und Maßnahmen) unter Berücksichtigung des Durchführungsberichtes 2001 sowie der Gemeinschaftspolitiken
- Bericht der Kommission über Maßnahmen zur Vereinfachung der Verwaltung der Strukturpolitik
- Halbzeitbewertung (Stand der Dinge, Zeitplan)
- Abschluss der Programme 1995-1999

Anschließend an die Präsentationen erfolgte jeweils ein Meinungs austausch zwischen den VertreterInnen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen, wobei jeweils auf die „n+2-Regel“ gemäß Artikel 31, Abs. 2 der VO (EG) 1260/1999 sowie bei einigen Bundesländern auf die Natura 2000-Gebiete eingegangen wurde. Zusammenfassend wurde in einigen Punkten Verbesserungsbedarf gesehen (wie z.B. verstärkte Bewerbung der weniger gut ausgeschöpften Maßnahmen, realistischere Vorausschätzungen für die Zahlungsanträge). Grundsätzlich wurde festgestellt, dass die Programmumsetzung planmäßig und zufriedenstellend läuft.

Zu den Punkten „Vereinfachung“ und „Abschluss der Strukturfondsprogramme der Periode 1995-1999“ berichtete die Europäische Kommission über den aktuellen Stand; zu den Halbzeitevaluierungen wurden der Europäischen Kommission die Ausschreibungsunterlagen übergeben sowie der Zeitplan präsentiert.

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll festgehalten (siehe G.Z. 10.12/10.13/Ö – 342/03 vom 25. Februar 2003).

Jährliches Treffen 2003

Das jährliche Treffen 2003 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme 2000-2006 Österreichs hat am 27. November 2003 in Wien stattgefunden. Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung umfasste folgende Punkte:

- Halbzeitbewertungen
- Präsentation der Verwaltungsbehörden zum aktuellen Umsetzungsstand
- Allgemeine Fragen zur Programmabwicklung
- Dritter Bericht über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt

- Schlussfolgerungen.

Nach der Darstellung des Evaluierungsprozesses in Österreich wurden von den Evaluatorenteams Inputs zu den Themen Evaluierungsmethoden und -ansätze sowie Kommunikation präsentiert. Nach ausführlicher Diskussion der Ergebnisse und Handlungsempfehlungen wurde zur weiteren Vorgangsweise festgelegt, dass alle Halbezeitbewertungsberichte fristgerecht bis spätestens 31. Dezember 2003 an die Europäische Kommission übermittelt werden.

Die Präsentationen der Verwaltungsbehörden zum aktuellen Umsetzungsstand der Zielprogramme 1 und 2 erfolgte nach einem einheitlichen Schema, gingen auf Programm- und Schwerpunktebene ein und berücksichtigten die „n+2-Regel“.

Des Weiteren wurde der österreichische Vorschlag zur Verteilung der Mittel aus der leistungsgebundenen Reserve auf die Schwerpunkte der regionalen Zielprogramme erörtert, von der Europäischen Kommission die Vorgangsweise im Falle eines Mittelverfalls auf Grund der „n+2-Regel“ dargestellt und das Thema der Änderungen der Finanztabellen in den Programmplanungsdokumenten angesprochen.

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll festgehalten (siehe G.Z. 10.10/Ö – 588/03 bzw. G.Z. 10.10/Ö – 589 vom 25. März 2004).

Jährliches Treffen 2004

Das jährliche Treffen 2004 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der regionalen Zielprogramme 2000-2006 Österreichs hat am 17. November 2004 in Wien stattgefunden. Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung umfasste folgende Punkte:

- Präsentationen der Verwaltungsbehörden zum aktuellen Stand der Programmumsetzung mit anschließender Diskussion
- Allgemeine Fragen zur Programmumsetzung
- Besprechung der Vorgangsweise zur Aktualisierung der Halbezeitbewertungen gemäß Artikel 42, Abs. 4 der VO (EG) Nr.1260/1999
- Strukturfondsperiode 2007-2013 – Aktueller Stand
- Schlussfolgerungen (Kommission und Österreich)

Allgemeine Fragen zur Programmumsetzung umfassten die Methode zur Berechnung der Zwischenzahlungen, Richtlinien für den Programmabschluss 2000-2006 sowie Programmänderungen. Nach der Präsentation der „Grundlage für die „Präzisierungen“ der Evaluierungsverträge zur Aktualisierung der Halbezeitbewertungen gemäß Artikel 42, Abs. 4 der VO (EG) Nr. 1260/1999 der regionalen Zielprogramme Österreichs wurde dieses Dokument von der Europäischen Kommission zustimmend zur Kenntnis genommen (Daran anschließend wurde das Papier von den Begleitausschüssen im Rahmen eines schriftlichen Rundlaufverfahrens angenommen (siehe auch G.Z. 10.12/10.13 - 2208/04 vom 14. Dezember 2004).

Des Weiteren erfolgte ein Bericht der Vertretung der Europäischen Kommission zum aktuellen Stand der Verhandlungen bezüglich der Strukturfondsverordnungen für die Periode 2007-2013 und die Positionen der Mitgliedstaaten im Zusammenhang mit der finanziellen Vorausschau für den Zeitraum 2007-2013.

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll (G.Z. 10.10/Ö – 998/05, am 11. Mai 2005 an die Europäische Kommission übermittelt) festgehalten.

Jährliches Treffen 2005

Das Jahrestreffen 2005 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der österreichischen regionalen Zielprogramme hat am 28. November 2005 in der Orangerie des Schlosses Esterhazy in Eisenstadt

stattgefunden und wurde gemeinsam mit dem „Bilateral Cooperation Meeting Österreich und Slowakei“ am 29. November 2005 abgehalten.

Das Jahrestreffen 2005 fand in bewährter Form mit Berichten an die Kommission, Diskussion und interessantem Rahmenprogramm statt. Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung der offiziellen Sitzung umfasste folgende Punkte:

- Präsentationen der Verwaltungsbehörden zum aktuellen Stand der Programmumsetzung mit anschließender Diskussion
- Abschluss der Programme 2000-2006
- Allgemeine Fragen zur Programmumsetzung
- Allgemeine Themen (MTE-Update, ...)
- Strukturfondsperiode 2007-2013 – Aktueller Stand
- Schlussfolgerungen (Kommission und Österreich)

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll festgehalten (siehe Endfassung des Protokolls vom 23. Februar 2006; G.Z. 10.10/Ö-278/05).

Jährliches Treffen 2006

Das Jahrestreffen 2006 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden wurde am 14. November 2006 in Graz abgehalten. Zentrale Beratungspunkte waren insbesondere der Programmabschluss sowie aktuelle Fragen zur Strukturfondsperiode 2007-2013.

Der Termin wurde zeitlich und geographisch an die vom 15. bis 17. November 2006 ebenfalls in Graz abgehaltene Best-Practice-Konferenz „NEW HORIZONS“ gekoppelt, die von der Europäischen Kommission gemeinsam mit dem Land Steiermark organisiert wurde.

Das Jahrestreffen 2006 wurde in bewährter Form wieder mit Berichten und Diskussionen abgehalten, wobei die Best-Practice-Konferenz ein äußerst interessantes „Rahmenprogramm“ darstellte. Als besonderer Punkt kann eine Besprechung zwischen Österreich und der Europäischen Kommission zum Nationalen Strategischen Rahmenplan Österreichs („STRAT.AT“) in Teil II der Sitzung erwähnt werden. In einer konstruktiven Diskussion konnten so offene Punkte (z.B. Abgrenzung ELER und EFRE) abschließend geklärt werden.

Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung der offiziellen Sitzung umfasste folgende Punkte:

Teil I

- Präsentation zum aktuellen Stand der finanziellen Programmumsetzung mit anschließender Diskussion
- Aktueller Stand der Programmänderungen insbesondere in Hinblick auf den Abschluss
- Allfälliges
- Schlussfolgerungen (Kommission und Österreich)

Teil II

- Kurze Darstellung der Änderungen für die Einreichfassung des STRAT.AT
- Diskussion & weitere Vorgangsweise
- Allfälliges

Sowohl die Europäische Kommission als auch die österreichischen Stellen bedankten sich für die gute partnerschaftliche Zusammenarbeit in der Periode 2000-2006.

Die detaillierten Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden sind im Protokoll festgehalten (siehe Endfassung des Protokolls vom 25. Jänner 2007; Schreiben vom 14. Februar 2007 mit G.Z. 10.10/Ö- 195/07).

Jährliches Treffen 2007

Das jährliche Treffen 2007 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der österreichischen regionalen Zielprogramme 2000-2006 wurde am 21. November 2007 in St. Pölten abgehalten.

Die Sitzung wurde wieder zweigeteilt organisiert: Der erste Teil diente der Diskussion der regionalen Zielprogramme 2000-2006, wobei als Beratungspunkte ein Überblick zum aktuellen Stand der finanziellen Programmumsetzung 2000-2006 sowie Aktuelles im Zusammenhang mit dem Programmabschluss (EzP-Änderungen, ...) auf der Tagesordnung standen.

Der zweite Teil umfasste einen Informationsaustausch zum Programmstart der Periode 2007-2013 mit den Beratungspunkten VKS-Darstellungen, Monitoringsystem und Kommunikationspläne.

Der Termin wurde zeitlich und geographisch an das am Vormittag stattfindende STRAT.AT plus-Forum „Wirkungen – Impulse: 12 Jahre EU-Strukturfonds in Österreich“ gekoppelt, das gemeinsam von der ÖROK-Geschäftsstelle und dem gastgebenden Bundesland Niederösterreich veranstaltet wurde.

Die Koppelung mit dem STRAT.AT plus Forum ermöglichte eine interessante inhaltliche Vertiefung und Diskussion als Rahmen zum Jahrestreffen. Zu der öffentlichen Veranstaltung kamen über 100 FachexpertInnen, um über Erfahrungen aus der Periode 2000-2006 und daraus abzuleitenden Impulsen für die Periode 2007-2013 zu beraten.

Die zwischen der Europäischen Kommission und den österreichischen Stellen vereinbarte Tagesordnung der am Nachmittag stattfindenden offiziellen Sitzung umfasste folgende Punkte:

- Präsentation zum aktuellen Stand der finanziellen Programmumsetzung mit anschließender Diskussion
- Aktueller Stand der Programmänderungen insbesondere in Hinblick auf den Abschluss
- Informationsaustausch zum Programmstart der Periode 2007-2013 (VKS-Darstellungen, Monitoringsystem, Kommunikationspläne, ...)
- Allfälliges
- Schlussfolgerungen (Kommission und Österreich)

Die Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden wurden wieder in einem Protokoll festgehalten. Die Endfassung des Protokolls vom 21. Jänner 2008 wurde mit Schreiben vom 11. Februar 2008 (G.Z. 10.10/Ö-227/08) an die Verwaltungsbehörden und Schreiben vom 11. Februar 2008 (G.Z. 10.10/Ö-226/08) an die Europäische Kommission, GD REGIO / F.4 übermittelt.

Jährliches Treffen 2008

Das jährliche Treffen 2008 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der österreichischen regionalen Zielprogramme für die Periode 2000-2006 sowie auch für 2007-2013 fand am 12. November 2008 erstmals in Brüssel statt.

In der Sitzung erfolgte im ersten Teil ein Austausch über den aktuellen Stand der Umsetzung der Programme 2007-2013, den aktuellen Stand betreffend die Darstellungen der Verwaltungs- und Kontrollsysteme sowie zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Der zweite Teil umfasste den Abschluss der Programmperiode 2000-2006, wobei die folgenden Themen im Vordergrund der gemeinsamen Diskussion standen: aktueller Stand über die Arbeiten zum Programmabschluss, Abstimmung der Inhalte der Jahresberichte 2008 sowie der Schlussberichte, Zeitplan und Vorgehensweise für den Programmabschluss.

Die Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden wurden im Protokoll vom 16. Februar 2009 dargestellt (Übermittlung der Endfassung des Protokolls mit G.Z. 3.30 - 237/09 an die Europäische Kommission, GD REGIO / F.4 bzw. mit G.Z. 3.30 - 238/09 an die Verwaltungsbehörden).

Zuvor hat am 11. November 2008 abends in Brüssel auf Einladung des Verbindungsbüros Wien ein informelles Zusammentreffen der Ländervertretungen mit den Verwaltungs-, Bescheinigungs- und Prüfbehörden sowie VertreterInnen der Europäischen Kommission stattgefunden.

Anschließend an die offizielle Sitzung fand am 12. November 2008 nachmittags in Brüssel ein Informationsaustausch zwischen VertreterInnen der Europäischen Kommission und den österreichischen Behörden statt, bei welchem die Vorstellungen der GD REGIO zur Zukunft der EU-Kohäsionspolitik 2014+ sowie die Koordination der EU-Regionalpolitik auf Europäischer Ebene vorgestellt wurden.

URBAN II Graz und URBAN II Wien

Im Jahr 2007 fand ein Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der Gemeinschaftsinitiativen-Programme URBAN II Graz und URBAN II Wien 2000-2006 statt. Im Rahmen dieses Treffens am 25. Oktober 2007 in Graz erfolgten Berichte der Verwaltungsbehörden zur aktuellen Programmumsetzung sowie Präsentationen zu Aktivitäten der Förderperiode 2007-2013 in Wien und Graz. Dabei wurden das Aktionsfeld „URBAN PLUS“ innerhalb des Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit Steiermark 2007-2013“ sowie das Programm „Stärkung der regionalen Wettbewerbsfähigkeit und integrative Stadtentwicklung in Wien 2007-2013“ vorgestellt. Daran anschließend erfolgte die Besichtigung ausgewählter URBAN-Projekte.

Ein weiteres Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden wurde am 26. November 2008 in Graz abgehalten. Die Tagesordnung umfasste die Berichte der Verwaltungsbehörden zum Programmabschluss sowie Informationen über laufende EU-Aktivitäten der Städte Graz und Wien in der Förderperiode 2007-2013. Daran anschließend erfolgte eine Projektbesichtigung im URBAN-Gebiet.

8. Zusammenfassung der Ergebnisse der wichtigsten für das Programm durchgeführten Bewertungen

8.1. Bewertungsmaßnahmen

URBAN II Graz und URBAN II Wien

Die Halbzeitbewertung gem. Art. 42 der Verordnung (EG) Nr. 1260/1999 wurden für die Programme URBAN II Graz und URBAN II Wien programmspezifisch durchgeführt.

Für das Programm URBAN II Graz-West wurde die Halbzeitbewertung von der ÖAR-Regionalberatung in Kooperation mit Joanneum Research, InTeReg durchgeführt.

Die Halbzeitbewertung für das Programm URBAN II Wien Erdberg wurde von der L&R Sozialforschung vorgenommen.

Die Entwürfe der Endberichte wurden dem jeweiligen Begleitausschuss in seiner 3. Sitzung am 10. Oktober 2003 vorgelegt. Die abschließende Prüfung und Billigung der Endberichte durch den jeweiligen Begleitausschuss erfolgte im Rahmen von schriftlichen Rundlaufverfahren für URBAN II Wien im November 2003 bzw. für URBAN II Graz im Dezember 2003.

Die Endberichte zur Aktualisierung der Halbzeitbewertung für die beiden Programme URBAN II Graz und URBAN II Wien wurden von den jeweiligen Begleitausschüssen in den Sitzungen vom 14. Oktober 2005 angenommen.

8.2. Bewertungstätigkeiten für URBAN II Wien Erdberg

Gemäß den im Operationellen Programm festgelegten Durchführungsbestimmungen wurde folgende Bewertung durchgeführt:

- Halbzeitbewertung (2003)

Zu der angeführten Bewertung liegt ein Endbericht vor, der dem Begleitausschuss vorgelegt wurde.

9. Erklärungen der Verwaltungsbehörde mit Angabe der aufgetretenen Probleme und der Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken sowie zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung getroffen wurden

9.1. Koordination im Rahmen der ÖROK

Unterausschuss Regionalwirtschaft

Der bei der Österreichischen Raumordnungskonferenz (ÖROK) angesiedelte „Unterausschuss Regionalwirtschaft“, dem die für die EU-Regionalpolitik verantwortlichen Hauptakteure des Bundes und der Länder, des Städte- und Gemeindebundes sowie der Wirtschafts- und Sozialpartner angehören, dient der Behandlung von Fragen und Themen von gemeinsamen Interesse zur Durchführung der Regionalpolitik in Österreich. In der Programmperiode 2000-2006 widmete er sich der Koordination und dem Programm- bzw. Institutionen- übergreifenden Informationsaustausch im Rahmen der EU-Strukturfonds für Ziel 1, Ziel 2 und Ziel 3, der Entwicklung des ländlichen Raumes und der Gemeinschaftsinitiativen EQUAL, INTERREG III, LEADER+ und URBAN II. Gleichzeitig stellte der Unterausschuss die Verknüpfung zum EU-Beihilfenrecht sowie zu relevanten Gemeinschaftspolitiken (wie beispielsweise Umwelt, Forschung) her.

Die koordinierte Behandlung gemeinsamer Themen und Fragestellungen zur Periode 2000-2006 wurde vom Unterausschuss Regionalwirtschaft – neben den auf schriftlichem Wege durchgeführten Abstimmungen – in Sitzungen vorgenommen.

Im Laufe des Jahres 2000 fanden fünf Sitzungen statt, im Jahr 2001 trat dieses Gremium viermal zusammen. In den Jahren 2002 und 2003 wurden jeweils drei Sitzungen abgehalten. Bei der Sitzung am 9. April 2003 wurden u.a. für die Strukturfondsprogramme relevante aktuelle Entwicklungen des EU-Beihilfenrechts, die Ex-Post-Bewertungen der Europäischen Kommission zu den Strukturfondsprogrammen der Periode 1994-1999, sowie Themen der Abwicklung der aktuellen Programme erörtert.

Am 17. September 2003 fand unter Beisein der zuständigen Dienststelle der Europäischen Kommission ein Treffen der programmverantwortlichen Stellen zu den „Innovativen Maßnahmen des EFRE“ statt. Am Nachmittag wurden in einem erweiterten TeilnehmerInnenkreis die Inhalte der Programme behandelt. Am Vormittag des 18. September 2003 fand eine ÖROK-Veranstaltung zum Thema „Regionales Benchmarking“ statt; am Nachmittag wurden im Rahmen einer „klassischen“ Sitzung aktuelle Fragen der EU-Regionalpolitik besprochen.

In der Sitzung am 11. November 2003 wurde das Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der Ziele 1 und 2 am 27. November 2003 vorbereitet. Weiters wurden Informationen zum Gemeinschaftsinitiativen-Programm EQUAL ausgetauscht und der Endberichtsentswurf zur ÖROK-Studie „EU-Regionalpolitik und Gender Mainstreaming in Österreich“ diskutiert.

Im Jahr 2004 haben im Rahmen dieser österreichischen Koordinationsplattform „Unterausschuss Regionalwirtschaft“ zahlreiche Aktivitäten stattgefunden:

- ÖROK-Seminar zum „3. Kohäsionsbericht“ am 19.02.2004
- Die ÖROK-Geschäftsstelle hat die Verabschiedung des „3. Berichts über den wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalt“ („3. Kohäsionsbericht“) durch die Europäische Kommission am 18. Februar 2004 zum Anlass genommen, bereits am Tag darauf ein Seminar abzuhalten, bei dem die GD REGIO den Bericht präsentierte und mit den österreichischen Verwaltungsstellen einen ersten Meinungsaustausch führte.
- ÖROK-Seminar zum Thema „Evaluierung“ am 22.04.2004
- Anlässlich des erfolgreichen Abschlusses der Halbzeitevaluierungen der regionalen Strukturfondsprogramme Österreichs hat am 22. April 2004 im Rahmen der ÖROK ein Seminar zur gemeinsamen Reflexion der Evaluierungsprozesse und Ergebnisse stattgefunden. Damit konnte ein wichtiger Meilenstein der Tätigkeit der bei der ÖROK eingerichteten Koordinations- und Arbeitsplattform Evaluierung („KAP-EVA“) markiert werden. Die österreichischen Erfahrungen wurden durch

internationale Sichtweisen ergänzt, wobei die zuständige Vertretung der Europäischen Kommission eine vergleichende Bilanz mit anderen Mitgliedstaaten ermöglichte und eine finnische Expertin Good-Practice-Beispiele aus dem nordischen Raum präsentierte. Aus diesem erweiterten Betrachtungsblickwinkel wurden die weiteren Schritte der - großteils als begleitende Prozesse angelegten - Evaluierungsarbeiten der Programme der Strukturfondsperiode 2000-2006 besprochen und auch diesbezüglich erste Gedanken über die Periode 2007-2013 ausgetauscht.

- BMWA/ÖROK-Veranstaltung „Regionale Beihilfen nach 2006“ am 04.06.2004
- Die ÖROK-Geschäftsstelle hat die Vorlage des Konsultationspapiers betreffend die „Überprüfung der Leitlinien für staatliche Beihilfen mit regionaler Zielsetzung“ durch die GD WETTBEWERB zum Anlass genommen, gemeinsam mit dem Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und im Rahmen des ÖROK-Unterausschusses Regionalwirtschaft am 4. Juni 2004 eine Veranstaltung zum Thema „Regionale Beihilfen nach 2006“ zu organisieren. Dabei präsentierte die zuständige Vertretung der GD WETTBEWERB die diesbezüglichen Kommissionsvorschläge; weiters fand ein Meinungsaustausch mit den österreichischen Stellen statt.
- ÖROK-Seminar „Strukturfonds 2007-2013 - Die Verordnungsvorschläge der Europäischen Kommission“ am 16.09.2004
- Die Vorlage der Vorschläge zu den neuen Verordnungen für die Strukturfondsinstrumente im Zeitraum 2007-2013 am 14. Juli 2004 durch die Europäische Kommission wurde zum Anlass für das ÖROK-Seminar „Strukturfonds 2007-2013 - Die Verordnungsvorschläge der Europäischen Kommission“ am 16. September 2004 genommen. Dabei präsentierte der Leiter der für Österreich zuständigen Abteilung der GD REGIO die Inhalte der von der Europäischen Kommission vorgeschlagenen, neuen Verordnungen, wobei die Schwerpunkte auf den Themen „Programmierung“, „Konzentration“ und „territoriale Kooperation“ lagen. Im Anschluss daran fand eine offene Diskussion von Fragen statt.
- ÖROK-Seminar „Europäische Forschungs- und Regionalpolitik ab 2007“ am 29.10.2004
- Das Seminar wurde gemeinsam vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur und dem ÖROK-Unterausschuss Regionalwirtschaft veranstaltet und setzte die Forschungspolitik mit dem Politikfeld Regionalpolitik in Beziehung. Das Seminarprogramm sah zunächst die Beleuchtung der Thematik aus europäischer Sicht von zwei Seiten vor: die regionalpolitische Komponente des 7. Forschungsrahmenprogramms und die strategischen Schwerpunkte Forschung, Innovation und technologische Entwicklung im Rahmen der zukünftigen Strukturfondsperiode 2007-2013. Im zweiten Block wurden Aspekte aus Sicht der Forschungsförderungsgesellschaft betrachtet, die regionale Bedeutung der Forschungsförderung aus Sicht einer regionalen Entwicklungsagentur herausgearbeitet sowie die Erwartungen der regionalen Wirtschaftspolitik an den Forschungsbereich dargestellt. In der Abschlussdiskussion bot sich Raum für die Beantwortung von offen gebliebenen Fragen sowie einen fachlichen Meinungsaustausch, der zum besseren wechselseitigen Verständnis beigetragen hat.

Weiters wurden im Jahr 2004 drei offizielle Sitzungen des „Unterausschuss Regionalwirtschaft“ abgehalten: die 65. Sitzung am 04.06.2004, die 66. Sitzung am 16.09.2004 sowie die 67. Sitzung am 01.12.2004.

Im Jahre 2005 haben ebenfalls drei Sitzungen des Unterausschusses stattgefunden (21.06.2005, 23.09.2005 und 19.12.2005). Zentrale Beratungsinhalte zur Periode 2000-2006 waren Berichte über den Stand der Umsetzung der Programme, das EU-Beihilfenrecht, Vorbereitungen für den Programmabschluss, aktuelle Entwicklungen im Hinblick auf die Strukturfondsperiode 2007-2013 sowie weiteres der STRAT.AT.

Die 71. Sitzung des Unterausschusses fand am 30.03.2006, die 72. Sitzung am 12.06.2006 und die 73. Sitzung am 18.09.2006 statt. Beratungsinhalte waren u.a. die Begleitausschüsse 2006, der Stand der Programmänderungen 2006, das ÖROK-Seminar zum EFRE-Programmabschluss, Regelungen für den Programmabschluss, Vorfinanzierung der 5% Schlussraten sowie die Abgrenzung der Nationalen Regionalfördergebiete, die Aufteilung der Strukturfondsmittel 2007-2013 und der Stand der Vorbereitungen der Operationellen Programme 2007-2013.

Wesentliche Beratungsinhalte zur Periode 2000-2006 (z.B. EU-Beihilfenrecht, aktuelle Punkte in Zusammenhang mit dem Programmabschluss) wurden auch in den Sitzungen im Jahr 2007 behandelt (74. Sitzung am 08.03.2007, 75. Sitzung am 26.06.2007, 76. Sitzung am 01.10.2007).

Im Jahr 2008 fanden zwei Sitzungen des Unterausschusses Regionalwirtschaft statt: 77. Sitzung am 15.05.2008, 78. Sitzung am 10.12.2008. Diese widmeten sich vorrangig der Periode 2007-2013, des Weiteren dem Austausch zum Stand der Arbeiten zum Programmabschluss 2000-2006 sowie dem Thema „Effekte der Strukturfondsförderung in Österreich“.

Zur Diskussion der inhaltlichen und technischen Voraussetzungen für das Monitoring in der Programmperiode 2000-2006 wurden im Zeitraum 1999 bis 2001 die „Arbeitsgruppe Monitoring“ und die „Arbeitsgruppe Indikatoren“ eingesetzt.

Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden

Operativ-technische Fragen zur Programmperiode 2000-2006 wurden in der „Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden“ beraten. Diese setzt sich aus VertreterInnen der Verwaltungsbehörden, Zahl- und Monitoringstellen, den für Finanzkontrolle zuständigen Stellen sowie VertreterInnen der ÖROK-Geschäftsstelle zusammen und befasst sich vor allem mit der Klärung von gemeinsamen abwicklungs- und verwaltungstechnischen Fragen, die sich aus der konkreten Programmumsetzung und -abwicklung ergeben. Die Arbeiten erfolgten in Sitzungen, zusätzlich wurden auf schriftlichem Wege zahlreiche Abstimmungen durchgeführt.

Die erste Sitzung der Arbeitsgruppe hat am 6. März 2001 stattgefunden, in den Jahren 2001 und 2002 folgten jeweils drei weitere Sitzungen. Die 8. Sitzung der Arbeitsgruppe wurde am 8. April 2003 abgehalten.

Im Jahr 2003 erfolgte die Erstellung und Abstimmung des Vorschlags von Österreich an die Europäische Kommission zur Zuteilung der Mittel aus der leistungsgebundenen Reserve. Die offizielle Übermittlung dieses Vorschlages gemäß Artikel 44 der VO (EG) Nr. 1260/1999 an die Europäische Kommission erfolgte am 12. Dezember 2003 durch das BKA IV/4 (G.Z. 404.820/049-IV/4/2003).

Im Jahr 2004 hat die Arbeitsgruppe drei Sitzungen abgehalten: In der 9. Sitzung am 20.02.2004 wurden die Vorbereitung der Begleitausschüsse 2004, der aktuelle Stand hinsichtlich der „n+2-Regelung“ und Fragen im Zusammenhang mit der Abwicklung und Prüfung von EFRE-kofinanzierten Projekten behandelt.

Bei der 10. Sitzung am 21.04.2004 hat die Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden den Besuch einer niederländischen Delegation zum Anlass genommen, einen Erfahrungsaustausch zwischen den österreichischen und niederländischen Verwaltungsbehörden durchzuführen. Bei einem eingelagerten Österreich-internen „technischen Teil“ wurden programmspezifische Fragen geklärt.

Anlässlich des Besuchs des neu bestellten Leiters der für Österreich zuständigen Abteilung der GD REGIO hat die ÖROK-Geschäftsstelle im Rahmen der 11. Sitzung der „Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden“ am 17.09.2004 ein erstes informelles Treffen organisiert. In diesem Rahmen wurde ein Kennenlernen der Verwaltungsbehörden, Zahl-, Kontroll- und Monitoringstellen sowie ein erster Erfahrungsaustausch ermöglicht.

In den Sitzungen im Jahr 2005 (12. Sitzung am 14.03.2005, 13. Sitzung am 27.10.2005) standen u. a. die folgenden Themen im Vordergrund: die Vorbereitung der Begleitausschüsse 2005, der aktuelle Stand der Programmumsetzung 2000-2006, die Aktualisierungen der Halbzeitbewertungen, die Vorbereitung des Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden am 28. November 2005 sowie des Erfahrungsaustausches zwischen Österreich und der Slowakei am 29. November 2005 als auch ein Informationsaustausch zum Programmabschluss.

Im Jahr 2006 fanden die folgenden Sitzungen der Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden statt: 14. Sitzung am 01.02.2006, 15. Sitzung am 15.03.2006, 16. Sitzung am 03.04.2006, 17. Sitzung am 17.05.2006, 18. Sitzung am 19.09.2006, 19. Sitzung am 15.11.2006, 20. Sitzung am 14.12.2006. Als zentrale Themen wurden die Vorbereitung der Begleitausschusssitzungen 2006, die Abstimmung gemeinsamer Themen im Rahmen der Programmierung 2007-2013 (z.B. Programmstruktur, Abgrenzung zu anderen Politiken und Programmen der EU, Gestaltung des (SUP-)Monitorings), Vorbereitungen für den Programmabschluss 2000-2006, der Stand der Programmänderungen 2006, die Handhabung der Leitlinien für den Programmabschluss, Reserveprojekte und die Vorfinanzierung der Schlussraten behandelt.

Die Sitzungen im Jahre 2007 widmeten sich vorrangig den Arbeiten für die Programme der Periode 2007-2013: 21. Sitzung am 25.01.2007, 22. Sitzung am 20.03.2007, 23. Sitzung am 18.04.2007 (Spezial-Sitzung zum Thema „Monitoring“), 24. Sitzung am 20.04.2007 (Spezial-Sitzung zum Verwaltungs- und Kontrollsystem), 25. Sitzung

am 07.05.2007, 26. Sitzung am 01.06.2007, 27. Sitzung am 14.09.2007, 28. Sitzung am 01.10.2007 und 29. Sitzung am 16.10.2007.

Die Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden traf im Jahr 2008 viermal zusammen: 30. Sitzung am 04.02.2008, 31. Sitzung am 10.03.2008, 32. Sitzung am 10.04.2008 (Spezial-Sitzung zum Thema „Evaluierung“), 33. Sitzung am 30.09.2008. Die Sitzungen widmeten sich wieder vorrangig den Arbeiten für die Programme der Periode 2007-2013. Hinsichtlich des Programmabschlusses 2000-2006 wurden die folgenden Themen behandelt: Flexibilitätsregel, Zahlungsanträge, Zinsenverwendung, EzP-Änderungen, Seminar der Europäischen Kommission zum Programmabschluss vom 15.9.2008 in Brüssel.

9.2. Wiener URBAN II - Beirat

Der Beirat für das Programm URBAN II Wien Erdberg hat sich aus Vertretern der folgenden Magistratsabteilungen, Ämter bzw. Organisationen zusammengesetzt:

- Bezirksvorsteher des 3. und des 11. Bezirks,
- MD-Stadtbaudirektion
- Magistratsabteilungen 5, 7, 13, 17, 18, 19, 21A, 22, 27, 57
- MA L – Angelegenheiten der Landessanitätsdirektion
- Wohnfonds Wien – Fonds für Wohnbau und Stadterneuerung
- Wiener Wirtschaftsförderungsfonds
- Arbeitsmarktservice Wien
- Bundeskanzleramt, Abt. IV/4
- Arbeiterkammer Wien
- Wiener ArbeitnehmerInnen Förderungsfonds
- Wirtschaftskammer Wien – Wirtschaftspolitische Abteilung
- Ziel 2 Büro

Im Rahmen der turnusmäßigen Besprechungen der Steuerungsgruppe wurden Einzelheiten der Projekte, der technischen und finanziellen Abwicklung des Programms sowie der indikatorenorientierten Programmbegleitung besprochen. In diesem Gremium wurden ferner Projektentscheidungen vorbereitet, die Grundlage für die von der Bewilligungsbehörde zu erteilenden Einzelprojektbewilligungen darstellten.

Die Steuerungsgruppe tagte insgesamt acht Mal:

Termine:

- 1. Sitzung am 29.01.2002
- 2. Sitzung am 15.04.2002
- 3. Sitzung am 10.12.2002
- 4. Sitzung am 24.06.2003
- 5. Sitzung am 30.03.2004
- 6. Sitzung am 14.09.2004
- 7. Sitzung am 17.05.2006
- 8. Sitzung am 29.03.2007

Gegenstände der Sitzungen waren:

- die Erörterung und Bestätigung der eingereichten Projektanträge
- Besprechung von Anträgen zur Änderung des Indikativen Finanzplans sowie der Programmdokumente
- Monitoring / Abfinanzierungsstand des Programms

- Halbzeitbewertung
- Einzelheiten hinsichtlich der indikatorenorientierten Programmbegleitung
- die jährlichen Durchführungsberichte
- die Vorbereitung der Sitzungen des Begleitausschusses
- Anträge auf Verlängerung des Bewilligungszeitraumes für Einzelprojekte / für das Gesamtprogramm

9.3. Maßnahmen der Finanzkontrolle

Während der gesamten Programmlaufzeit wurde die Einhaltung der relevanten Rechts- und Finanzvorschriften durch Aktivitäten im Bereich der Finanzkontrolle sichergestellt bzw. überprüft.

Folgende Finanzkontrollen gem. Artikel 38 der Allgemeinen Strukturfondsverordnung 1260/99 wurden für den EFRE vom Bundeskanzleramt, Abteilung IV/3 durchgeführt:

Erste Finanzkontrolle (Secondlevel Control) am 11.02.2004

- 83/03 „Sanierung Hochwasserschäden Donauinsel“ MA 45 / MA 48
- 280/02 „Gutachten für Sanierungsprojekt Donauinsel“ RC-Consult

Prüffeststellung: Fehler bei Abrechnung, ein Beleg wurde doppelt verrechnet.

Zweite Finanzkontrolle (Secondlevel Control) am 23. und 24. 02.2005

- 994/03 „Baumpflanzung Marianne Heinischgasse“, MML Liegenschaftsbesitz GmbH
- 995/03 „Straßenbeleuchtung und Behindertenaufzug in der Helmut Qualtinger Straße“, MML Liegenschaftsbesitz GmbH
- 596/03 „Betriebsansiedlungsgebiet St. Marx – Errichtung der Infrastruktur im öffentlichen Gut“, MA 28
- 103/03 „Betriebsansiedlungsgebiet St. Marx - Planung Infrastruktur“, MA 28

Prüffeststellung: Mengenabrechnung von Füllmaterial im Straßenbau abweichend.

Dritte Finanzkontrolle (Secondlevel Control) am 02.04.2009

- 78/03 „Zuschussaktion für KMU-ZAK 3/11“, WWFF
- 987/03 „Begleitmaßnahmen zur ZAK 3/11 –Infokampagne für KMU“, WWFF

Keine Prüffeststellungen.

9.4. Zusammenfassung der wichtigsten aufgetretenen Probleme

In der Maßnahme 1.1 Förderung von Kleinunternehmen, des Schwerpunktes 1(ENTWISTAN) im Programm, wurde das geplante Ziel der Unterstützung von über 200 Kleinbetriebe nicht erreicht. Trotz der Anstrengungen der Betreuer des Wiener Wirtschaftsförderungs Fonds (WWFF) und der Wiener Wirtschaftskammer (WKW) sowie der Anpassung der Förderrichtlinien im Projekt „Zuschussaktion 3/11“, konnten die vorgesehen Mittel nur zu ca. 27% ausgeschöpft werden.

Die freien Mittel hätten im Projekt der WKW, „Internetanbindung neu für Unternehmen im URBAN II Gebiet“ aufgefangen werden sollen, doch konnte auch hier das Ziel nur zu 10% erreicht werden, da die Förderfähigkeit durch die Fördergebietsabgrenzung in den Geschäftsstraßen nicht gegeben war.

In der Maßnahme 1.2 Einrichtung eines Stadtteilmanagements wurde ein Pilotprojekt der Fernwärme Wien Ges.m.b.H., die Fernkälte Zentrale für das Areal „TownTown“ geplant. Hier konnte das Projekt, durch eine Bauverzögerung, nicht vollständig im Projektzeitraum abgeschlossen werden und die vorgesehen Mittel wurden nur zu ca. 30 % ausgeschöpft.

In der Maßnahme 2.2, des Schwerpunktes 2 (URBAVIEL) wurden die Projekte der Sanierung der Rinderhalle erfolgreich abgeschlossen. Die Frage der Nachnutzung der Rinderhalle ist noch zu klären und hängt nicht zuletzt

von der strategischen Abstimmung mit dem restlichen Areal ab und wird noch einige Monate in Anspruch nehmen. Die WSE setzt gemeinsam mit Partnern Projekte um, die wesentliche Teile des Schlachthofareals ausmachen. Die wichtigsten Projekte der WSE sind die Parkanlage „Bloodstream“, die MARXBOX und darüber hinausgehende Erweiterungen des Vienna Biocenters, das Marxquadrat, die Unterbauung der A23 (Südosttangente) und die Fläche des ehemaligen Fleischmarktes. Diese Areale, die nicht im URBAN II Wien Programm enthalten sind, haben daher in der Abwicklung der Bauteilerschließungen entscheidende Auswirkungen auf den weiteren Verlauf der gesamten Entwicklung des Gebietes St. Marx.

Das Gebiet des ehemaligen Schlachthofs St. Marx ist eines der wichtigsten innerstädtischen Stadtentwicklungsgebiete. Im Zuge der weiteren Entwicklung entsteht auf einer ehemaligen Industriebrache ein multifunktionaler Stadtteil, der Arbeiten und Wohnen verbindet und aus einem historischen Stadtteil einen Ort mit Zukunft formen wird.

9.5. Maßnahmen zur Gewährleistung der Publizität des Programmes

Die einzelnen Projekte trugen unterschiedlich zur Publizität des Gesamtprogramms bei. Die unterschiedlichen Publizitätsmaßnahmen sind den Projektbeschreibungen in den einzelnen Jahresberichten zu entnehmen. Grundsätzlich kann festgehalten werden, dass durch Anbringen der offiziellen Programm-Logos auf allen Druckwerken, auf Bauzäunen, in Ausstellungen, etc. und durch Erwähnung des Förderprogramms in Radiospots immer auf die Art der Intervention hingewiesen wurde.

Internet

Die offizielle Website <http://www.urban.wien.at> wurde im Berichtszeitraum laufend aktualisiert. Die wesentlichen Informationen wie etwa Programmausrichtung, einzelne Projekte aber auch Downloads von Formularen für Endbegünstigte und interessierte Projektwerber waren dort verfügbar.

The screenshot shows the website interface for URBAN II Wien Erdberg. The header includes the logo, navigation links (Kontakte, Download, Membets), and the Magistrate's Department 27 logo. The main content area is titled 'Allgemein' and discusses EU support, principles of additionality and concentration, and a public interest search. The footer contains logos for Wien, WIRTSCHAFTS FÖRDERUNGS FONDS, the European Union, and Land Wien, along with a disclaimer and a small text credit to Albus Multimedia.

URBAN II WIEN Erdberg
 Kontakte | Download | Membets

Magistratsabteilung 27
 EU-Strategie und
 Wirtschaftsentwicklung

MISSION FÖRDERUNGEN PROJEKTE Suche: GO

Allgemein
 EU-Unterstützung
 Mithilfe von EU-Mitteln und öffentlichen nationalen Mitteln soll ein unterdurchschnittlich entwickeltes städtisches Gebiet an die ausstattungsmaige, wirtschaftliche und soziale Situation der Gesamtstadt herangeführt werden.
 Folgende Prinzipien sind dabei zu berücksichtigen:
Additionalität
 Die eingesetzten EU-Mittel sind additiv zu verwenden und nicht als Ersatz für nationale Finanzierung gedacht.
Konzentration
 Die Mittel sind alle auf ein bestimmtes abgegrenztes Fördergebiet zu konzentrieren um einen entsprechend hohen Wirkungsgrad zu erzielen.
ffentliche Interessentensuche gemäß § 27(1) 4a BVerG

Aktuell:
[Tagung des sterr., Deutschen URBAN Netzwerkes](#)
08.-09.06.2005: URBAN-Future - Konferenz der URBAN-Städte und -Netzwerke "Europäische Kohäsionspolitik und integrierte Stadterneuerung - Konzepte, Perspektiven, Netzwerke"

Wien WIRTSCHAFTS FÖRDERUNGS FONDS

Dieses Programm wird von der Europäischen Union im Rahmen von URBAN II kofinanziert. Für den Inhalt verantwortlich sind der Wiener Wirtschaftsförderungsfonds und die Magistratsabteilung 27.

Land Wien

Webdesign by Albus Multimedia, generated with Conjunction Web Technology.

Meilensteine	PR-Maßnahme
Genehmigung durch die EK*	Pressekonferenz
	Aussendung
	Folder allgemein
Genehmigung der ersten Projekte*	Pressemitteilung
Anlaufen eines Einzelprojekts*	Pressekonferenz vor Ort
	Aussendung
	Hinweistafeln
	Informationen zum Projekt
Genehmigung von ca. 2/3 der Projekte*	Broschüre
	Temporärer Bürgerdienst vor Ort
	Fachtagung
Beendigung eines Einzelprojekts*	Abschlussveranstaltung
	Pressekonferenz
	Aussendung
Beendigung des Gesamtprogramms*	Presskonferenz
	Aussendung
International*	Präsentation bei internationalen Konferenzen
Einmal jährlich*	Begleitausschuss
Ständige Arbeiten	Kontaktpflege mit Journalisten
	Betreuung der Journalisten (prompte Erledigung der Anfragen)
	Führungen vor Ort (auch für ausländische Gäste)
	Vorträge
	Diskussionsveranstaltungen
	Ausstellungen
	Events (Lesungen, Konzerte, Feiern, ...)
Update der Homepage	

* Pressekonferenzen und Presseaussendungen dazu nach Maßgabe der Politiker

10. Ergebnisse und Finanzierung von Großprojekten und Globalzuschüssen

Es wurden keine Großprojekte im Rahmen des Programms finanziert.

Teil B: Jährlicher Durchführungsbericht 2008

1. Für die Durchführung der Intervention relevante Änderungen der Rahmenbedingungen

Für die Durchführung des Programms haben sich im Jahr 2008 die Rahmenbedingungen nicht verändert.

2. Stand der Durchführung der einzelnen Schwerpunkte und Maßnahmen einschließlich Indikatoren

Im Jahr 2008 wurden keine operativen Leistungen für die Projekte erbracht – es wurden lediglich die Schlussabrechnungen erstellt und letzte Auszahlungen getätigt.

Das URBAN-Programm lief formal mit 31.12.2006 aus, bis zu diesem Zeitpunkt konnten Unternehmen aus dem Fördergebiet auch noch ihre Anträge auf Förderung aus dem Förderprogramm ZAK 3/11 einbringen. Die Entscheidungen des Präsidiums des WWFF über eine tatsächliche Förderzusage wurden im 1. und 2. Quartal 2007 getroffen.

Entsprechend den Richtlinien hatten die Unternehmen ein Jahr Zeit, das zur Förderung eingereichte Investitionsvorhaben umzusetzen. Ein Teil der Anträge, die 2006 beim WWFF eingelangt sind, wurden erst 2008 endabgerechnet, endgeprüft und ausbezahlt. Die Magistratsabteilung 5 (Endbegünstigter) und der WWFF hatten die Förderaktion Ende 2008 endgültig abgeschlossen.

Einreichungen 2007		Auszahlungen 2007	
Förderanträge	0	Endabrechnungen	11
Fördervolumen (EFRE)	0	Fördervolumen (EFRE)	EUR 27.611,58

Das Investitionsvolumen, das durch die ausgezahlten EFRE-Mittel ausgelöst wurde, beträgt insgesamt mehr als EUR 351.035,76. Bei einigen Anträgen wurden nicht sämtliche Investitionen in die Bemessungsgrundlage eingerechnet da diese nicht zuschussfähig waren.

3. Finanzielle Abwicklung

Zahlungen der EK:

Für getätigte Ausgaben der Endbegünstigten wurden somit im Berichtszeitraum 01.01. – 31.12.2008 348.493,56 EUR aus dem EFRE von der Kommission angewiesen. Insgesamt wurden bis 23.02.2009 EUR 12.292.052,85 an EFRE-Mitteln ausbezahlt. Somit wurden die EFRE-Mittel zu 95% ausbezahlt.

Zahlungsantrag Nr.	angeforderter EFRE-Betrag (€)	Jahr	Höhe des erhaltenen EFRE-Betrages (€)	Jahr
7% Vorschuss	-	2002	294.000,00	2002
1	3.985,93	2003	3.985,93	2003
2	215.013,00	2003	215.013,00	2003
3	140.550,21	2003	140.550,15	2004
4	705.231,47	2004	406.248,94	2005
5	1.026.302,36	2005	690.320,68	2006
6	1.248.446,16	2006	1.041.863,930	2007
7	472.553,69	2007	448.835,01	2007
8	348.493,56	2007	348.493,56	2008
		Summe	3.589.311,17	

Tabelle der geplanten und ausbezahlten Mittel pro Schwerpunkt und Maßnahme

Finanztabelle für den Jahresbericht 2008 aufgeschlüsselt nach Schwerpunkten und Maßnahmen

Schlussbericht für das URBAN II Programm Wien

Daten 1.1.2008 - Programmende

Referenznummer der Kommission für das EPPD: 2000.AT.16.0.PC.001

Letzte Kommissionsentscheidung für das EPPD URBAN II Wien: 12.03.2007

Angaben in EURO

Spalte	1	2	3=2/1	4	5	6
Schwerpunkt /Maßnahme	Insgesamt 1)	Insgesamt getätigte zuschussfähige und bescheinigte Ausgaben 2)	% der zuschussfähigen Kosten 3)	Sonstige 4)	Interven-tionsbe-reich (Kategorie)	Interven-tions-bereich (in %)
I. Gesamtprogramm: auf Schwerpunkt (S)- und Maßnahmenebene (M)						
P1: Entwicklung der Wirtschaft des URBAN-Standortes	2.702.893	74.982	2,77%			
M 1.1: Förderung von Kleinunternehmen	504.000	146.156	29,00		161	36,25
					162	
M 1.2: Einrichtung eines Stadtteilmanagements	2.198.893	-71.174	-3,24		22	
					351	
					352	-16,18
P2: Entwicklung der urbanen Vielfaltigkeit	10.851.773	515.461	4,75%			
M 2.1: Forcierung v. Einricht. z.Betonung ein. vielfält. urbanen Stadtteilstruktur sow. Integration ethn.Gruppen, Migranten u.Flüchtlingen im Hinbl.	1.082.247	216.464	20,00		21	
					22	100,01
					23	
					25	
M 2.2: Umgestaltung u.Adaptier. d.öffentl. Raumes, Hebung d. Umwelt-, Wohn- u.Lebensqualität u. Erhalt.	9.769.526	298.997	3,06		352	7,65
					354	
P3: Technische Hilfe	350.000	48.787	13,94%			
M 3.1: Technische Hilfe im engeren Sinn	93.040	24.883	26,74		411	26,74
M 3.2: Sonstige Ausgaben im Rahmen der Techn. Hilfe	256.960	23.904	9,30		412	
					413	
					414	
					415	18,61
Insgesamt URBAN II Wien	13.904.666	639.230	4,60%			

1)Plandaten (Gesamt pro Maßnahme) gemäß EzP

2) abgerechnete EFRE/ESF/EAGFL kofinanzierte Projektkosten

3) Verhältnis zwischen den tatsächlich getätigten Ausgaben und den Plandaten gem. EzP entspricht dem Ausschöpfungsgrad in Bezug auf die Gesamtperiode

4) Falls die Erläuterung gem. Vademecum für diese Spalte bedeutet, dass lediglich für Ziel 2 die Angabe **des Gesamtbetrages** aus dem

EAGFL-Garantie für Maßnahmen des Art. 33 anzugeben ist (dieser Betrag steht in den EPPD), wird aus Platzgründen angeregt die Spalte entfallen zu lassen und die Angabe zwar auf dem Tabellenblatt jedoch in einer eigenen Zeile zu machen.

4. Indikatoren

Im Jahr 2008 wurden keine tatsächlichen Leistungen mehr für die Projekte erbracht – es fanden nur mehr die Schlussabrechnungen und Auszahlungen statt.

Indikatorentabelle siehe Schlussbericht Kapitel 3.

5. Von der Verwaltungsbehörde und dem Begleitausschuss getroffene Vorkehrungen zur Sicherung der Qualität und der Effizienz der Durchführung

a. Begleit- und Bewertungsmaßnahmen

Die Durchführungsberichte 2007 wurden im Rahmen von schriftlichen Rundlaufverfahren im Frühjahr 2008 von den jeweiligen Begleitausschüssen gebilligt.

Rundlaufverfahren

Neben der Sitzungstätigkeit wurden programmspezifisch je nach Bedarf jährlich Rundlaufverfahren in den jeweiligen Begleitausschüssen zur Änderung der Programmplanungsdokumente durchgeführt.

b. Maßnahmen der Finanzkontrolle

Die Überprüfungen gem. Kapitel IV der VO (EG) 438/2001 für den Bereich des EFRE wurden im Jahr 2008 entsprechend der mit der Kommission abgestimmten Prüfstrategie sowie dem Jahresprüfplan durchgeführt.

Über die einzelnen Prüfungen wurden entsprechende Prüfberichte erstellt und die jeweiligen Kurzzusammenfassungen an die Europäische Kommission übermittelt. Der zusammenfassende Jahresbericht gem. Art. 13 der VO (EG) 438/2001 für alle Zielprogramme sowie die beiden URBAN II-Programme wird mit Geschäftszahl BKA-403.621/0005-IV/3/2009 an die Kommission übermittelt.

c. Zusammenfassung der wichtigsten aufgetretenen Probleme

Eine Mittelausschöpfung war bei den Projekten der Maßnahme 1.1, des Schwerpunktes 1 ENTWISTAN – „Förderung von Kleinunternehmen“ nicht möglich, da die Projekte „Zuschussaktion für Kleinbetriebe (78/2003)“ und „Internetanbindung neu (86/2007)“ Einbrüche verzeichneten.

Des Weiteren wurde eine Rückzahlung von EFRE Mitteln, durch die Stornierung des Projektes

In der Maßnahme 2.2, des Schwerpunktes 2 URBAVIEL, wird die Frage der Nachnutzung der sanierten Rinderhalle noch immer behandelt. Die Thematik ist im Kapitel 2.3 des Schlussberichtes erläutert.

d. Maßnahmen zur Gewährleistung der Publizität der Intervention

Die offizielle Website <http://urban.wien.at> wurde im Berichtszeitraum laufend aktualisiert.

e. Treffen der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden

Jährliches Treffen 2008

Das jährliche Treffen 2008 der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden der österreichischen regionalen Zielprogramme für die Periode 2000-2006 sowie auch für 2007-2013 fand am 12. November 2008 erstmals in Brüssel statt.

In der Sitzung erfolgte im ersten Teil ein Austausch über den aktuellen Stand der Umsetzung der Programme 2007-2013, den aktuellen Stand betreffend die Darstellungen der Verwaltungs- und Kontrollsysteme sowie zum Thema Öffentlichkeitsarbeit. Der zweite Teil umfasste den Abschluss der Programmperiode 2000-2006, wobei die folgenden Themen im Vordergrund der gemeinsamen Diskussion standen: aktueller Stand über die Arbeiten zum Programmabschluss, Abstimmung der Inhalte der Jahresberichte 2008 sowie der Schlussberichte, Zeitplan und Vorgehensweise für den Programmabschluss.

Die Beratungsergebnisse des jährlichen Treffens der Europäischen Kommission mit den Verwaltungsbehörden wurden im Protokoll vom 16. Februar 2009 dargestellt (Übermittlung der Endfassung des Protokolls mit G.Z. 3.30 - 237/09 an die Europäische Kommission, GD REGIO / F.4 bzw. mit G.Z. 3.30 - 238/09 an die Verwaltungsbehörden).

Zuvor hat am 11. November 2008 abends in Brüssel, auf Einladung des Verbindungsbüros Wien, ein informelles Zusammentreffen der Ländervertretungen mit den Verwaltungs-, Bescheinigungs- und Prüfbehörden sowie VertreterInnen der Europäischen Kommission stattgefunden.

Anschließend an die offizielle Sitzung fand am 12. November 2008 nachmittags in Brüssel ein Informationsaustausch zwischen VertreterInnen der Europäischen Kommission und den österreichischen Behörden statt, bei welchem die Vorstellungen der GD REGIO zur Zukunft der EU-Kohäsionspolitik 2014+ sowie die Koordination der EU-Regionalpolitik auf Europäischer Ebene vorgestellt wurden.

6. Maßnahmen, die zur Gewährleistung der Vereinbarkeit mit den Gemeinschaftspolitiken sowie zur Gewährleistung der Gesamtkoordinierung getroffen wurden

Koordination im Rahmen der ÖROK:

Unterausschuss Regionalwirtschaft

Im Jahr 2008 fanden zwei Sitzungen des Unterausschusses Regionalwirtschaft statt: 77. Sitzung am 15.05.2008, 78. Sitzung am 10.12.2008. Diese widmeten sich vorrangig der Periode 2007-2013, des Weiteren dem Austausch zum Stand der Arbeiten zum Programmabschluss 2000-2006 sowie dem Thema „Effekte der Strukturfondsförderung in Österreich“.

Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden

Die Arbeitsgruppe Verwaltungsbehörden traf im Jahr 2008 viermal zusammen: 30. Sitzung am 04.02.2008, 31. Sitzung am 10.03.2008, 32. Sitzung am 10.04.2008 (Spezial-Sitzung zum Thema „Evaluierung“), 33. Sitzung am 30.09.2008. Die Sitzungen widmeten sich wieder vorrangig den Arbeiten für die Programme der Periode 2007-2013. Hinsichtlich des Programmabschlusses 2000-2006 wurden die folgenden Themen behandelt: Flexibilitätsregel, Zahlungsanträge, Zinsenverwendung, EzP-Änderungen, Seminar der Europäischen Kommission zum Programmabschluss vom 15.9.2008 in Brüssel.

7. Stand der Durchführung und finanziellen Abwicklung der Großprojekte und der Globalzuschüsse

Es wurden keine Großprojekte im Rahmen des Programms URBAN II Wien-Erdberg im Berichtszeitraum durchgeführt.

ANHANG A

URBAN II Wien Erdberg g 2000-2006

**VERGLEICHENDE TABELLE DER GEPLANTEN UND AUSBEZAHLTEN MITTEL PRO SCHWERPUNKT UND MASSNAME
Datenstand 1.1.2000-27.07.2009 (Schlussberichtslegung)**

Schwerpunkt/Maßnahme (Kurzbezeichnungen)	Stand gemäß letztgenehmigten Finanzierungsplan										Finanzieller Durchführungsstand per 27.07.2009										
	Gesamtkosten			Öffentliche Ausgaben				Private Ausgaben			Gesamtkosten relativ	? Öffentl. Ausgaben	Gemeinschaftsbeteiligung				National öffentliche Ausgaben	National öffentliche Ausgaben relativ			
	1=2+7	? Öffentl. Ausgaben	2	? Öffentl. Ausgaben	? EU-Strukturfonds	EFRE	ESF	National öffentliche Ausgaben	6	7			8	9=8/1	10=12+13	? EU-Strukturfonds			? EU-Strukturfonds relativ	EFRE	ESF
1. Entwicklung der Wirtschaft des URBAN-Standorts	2.702.893	2.702.893	2.702.893	830.250	830.250	830.250	1.872.643				815.505,41	30,2%	815.505,41	247.611,46	29,8%	247.611,46				567.893,95	30,3%
1.1 Förderung von Kleinunternehmen	504.000	504.000	504.000	252.000	252.000	252.000	252.000				174.940,41	34,7%	174.940,41	87.470,21	34,7%	87.470,21				87.470,20	34,7%
1.2 Einrichtung eines Stadtteilmanagements	2.198.893	2.198.893	2.198.893	578.250	578.250	578.250	1.620.643				640.565,00	29,1%	640.565,00	160.141,25	27,7%	160.141,25				480.423,75	29,6%
2. Entwicklung der urbanen Vielfalt	10.851.773	10.851.773	10.851.773	3.271.750	3.271.750	3.271.750	7.580.023				11.908.819,55	109,7%	11.908.819,55	3.251.719,73	99,4%	3.251.719,73				8.657.099,82	114,2%
2.1 Forcierung v. Einrichtungen zur Belohnung eines vielfältigen urbanen Stadtteilsstruktur sowie Integration ethnischer Gruppen, MigrantInnen u. Flüchtlingen, ...	1.082.247	1.082.247	1.082.247	360.749	360.749	360.749	721.498				1.195.397,95	110,6%	1.195.397,95	353.506,47	98,0%	353.506,47				841.891,48	116,7%
2.2 Umgestaltung u.-Adaptierung d. öffentlichen Raums, Hebung d. Umwelt-, Wohn- und Lebensqualität u. Erhaltung d. kulturellen Erbes	9.769.526	9.769.526	9.769.526	2.911.001	2.911.001	2.911.001	6.858.525				10.713.421,60	109,7%	10.713.421,60	2.898.213,26	99,6%	2.898.213,26				7.815.208,34	113,9%
3. Technische Hilfe	350.000	350.000	350.000	98.000	98.000	98.000	252.000				194.264,28	55,5%	194.264,28	48.566,04	49,6%	48.566,04				145.698,24	57,8%
3.1 Technische Hilfe im engeren Sinn	93.040	93.040	93.040	23.260	23.260	23.260	69.780				66.261,41	71,2%	66.261,41	16.565,32	71,2%	16.565,32				49.696,09	71,2%
3.2 sonstige Ausgaben im Rahmen d. Technischen Hilfe	256.960	256.960	256.960	74.740	74.740	74.740	182.220				128.002,87	49,8%	128.002,87	32.000,72	42,8%	32.000,72				96.002,15	52,7%
Gesamtsumme	13.904.666	13.904.666	13.904.666	4.200.000	4.200.000	4.200.000	9.704.666				12.918.589,24	92,9%	12.918.589,24	3.547.897,23	84,5%	3.547.897,23				9.370.692,01	96,6%

ANHANG B

Projektliste mit Angaben zu Endbegünstigten

IM 1.1 - Förderung von Kleinunternehmen

Projektnr.	Projekttitel	Von	Bis	EFRE	Nat. öff. Mittel/ Eigenmittel öff. Proj.träger	Gesamt
78/2003	Zuschussaktion für KMU (ZAK 3/11)	01.01.2003	30.06.2008	69.218,82	69.218,82	138.437,64
86/2007	Internetanbindung neu für Unternehmen im Urban II Wien	01.02.2007	31.12.2007	18.251,39	18.251,38	36.502,77

IM 1.2 - Einrichtung eines Stadtteilmanagements

Projektnr.	Projekttitel	Von	Bis	EFRE	Nat. öff. Mittel/ Eigenmittel öff. Proj.träger	Gesamt
997/2006	Fernkälte Town Town	14.08.2006	30.03.2007	160.141,25	480.423,75	640.565,00

IM 2.1 - Forcierung v. Einrichtungen ein. vielfält. urbanen Stadtteilstruktur sow. integration ethn. Gruppen, Migranten u. Fl.

Projektnr.	Projekttitel	Von	Bis	EFRE	Nat. öff. Mittel/ Eigenmittel öff. Proj.träger	Gesamt
80/2003	Z SAM	01.01.2003	31.12.2005	155.356,47	373.814,00	529.170,47
198/2004	Jugend- und Stadtteilzentrum Erdberg NEU	02.01.2005	30.09.2006	105.450,00	250.723,48	356.173,48
475/2004	URBAN CONNECTION - Interkulturelles Frauennetzwerk im URBAN II Gebiet	01.11.2004	31.12.2006	92.700,00	217.354,00	310.054,00

M 2.2 - Umgestaltung u. Adaptier. d. öffentl. Raumes, Hebung d. Umwelt-, Wohn- u. Lebensqualität u. erh. kultur. Erbes

Projektnr.	Projekttitel	Wirtschaftsentwicklung	Von	Bis	EFRE	Nat. öff. Mittel/ Eigenmittel öff. Proj.träger	Gesamt
280/02	Gutachten Strukturfonds Entlastungserinne	MA 27 EU-Strategie u. Wirtschaftsentwicklung	17.10.2002	31.10.2002	1.850.68	4.318,28	6.168,96
82/2003	Kultgrün	MA 21A -Stadtteilplanung u. Flächennutzung	01.10.2002	28.02.2003	8.182,00	19.091,00	27.273,00
83/2003	Hochwasserschäden Donauiinsel	MA 45 Wasserbau	19.08.2002	30.04.2003	214.500,00	503.903,63	718.403,63
81/2003	Städtebauliche Ideenkonkurrenz - Erdberger Lände	MA 21A -Stadtteilplanung u. Flächennutzung	05.11.2002	28.02.2003	8.640,00	20.160,00	28.800,00
596/2003	Betriebsansiedlungsgebiet St. Marx - Errichtung der Infrastruktur im öffentlichen Gut	MA 28 Straßenverwaltung u. Straßenbau	02.06.2003	31.12.2006	823.264,14	1.920.949,66	2.744.213,80
471/2003	GRÜNTOWN	MA 21A -Stadtteilplanung u. Flächennutzung	01.05.2003	09.04.2004	6.762,60	15.779,40	22.542,00
103/2003	Betriebsansiedlungsgebiet St. Marx - Infrastrukturplanung im öffentlichen Gut	MA 28 Straßenverwaltung u. Straßenbau	01.01.2003	31.12.2004	30.562,61	71.331,56	101.894,17
576/2003	Strategische Blockerneuerung Erdberg	MA 25 Techn. wirtsch. Prüfstellef. Wohnhäuser, Gebietsbetreuung	01.07.2003	27.02.2004	9.450,00	22.050,00	31.500,00
995/2003	Straßenbeleuchtung und Behindertenaufzug in der Helmut Qualtinger Gasse (Stadtentwicklung St. Marx)	MML Liegenschaftsbesitz GmbH	10.12.2003	30.09.2004	70.672,50	164.902,50	235.575,00
994/2003	Baumpflanzung in der Marianne Heinisch Gasse (Stadtentwicklung St. Marx)	MML Liegenschaftsbesitz GmbH	10.12.2003	31.12.2004	15.225,31	35.525,73	50.751,04
106/2004	Planung und Bauberrenvertretung zur Sanierung der tragenden Konstruktion dr Viehmarkthalle St. Marx	IEM Immobilienverwaltung St.Marx GmbH	23.02.2003	31.12.2006	25.677,60	59.914,40	85.592,00
45/2004	Generalisierung Öffentliche Bedürfnisanstalt - 1030 Wien, Kardinal Nagl Platz	MA 48 Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark	01.02.2004	31.01.2005	17.508,76	40.853,80	58.362,56
262/2004	Errichtung eines Mehrzweckstreifens in der Marianne Heinisch Gasse (Stadtentwicklungsgebiet St. Marx)	IEM Immobilienverwaltung St.Marx GmbH	29.03.2004	31.12.2004	17.197,81	40.128,25	57.326,06
571/2004	Sanierung der tragenden Konstruktion der Viehmarkthalle St. Marx	IEM Immobilienverwaltung St.Marx GmbH	01.09.2004	31.12.2006	396.000,00	1.035.087,17	1.431.087,17
852/2004	Niederschlagswasser von Dachflächen zur Versickerung bringen	MA 22 Umweltschutz	25.10.2004	31.12.2004	7.719,25	18.011,57	25.730,82
680/2006	Hüllensanierung der denkmalgeschützten Rinderhalle	IEM Immobilienverwaltung St.Marx GmbH	01.05.2006	31.12.2006	1.245.000,00	3.843.201,39	5.088.201,39

M 3.1 - Techn. Hilfe im engeren Sinn

Projektnr.	Projekttitel	Projekttitel	Wirtschaftsentwicklung	Von	Bis	EFRE	Nat. öff. Mittel/ Eigenmittel öff. Proj.träger	Gesamt
078/02	Inserat im Standard		MA 27 EU-Strategie u. Wirtschaftsentwicklung	12.03.2002	24.04.2002	513,00	1.539,00	2.052,00
141/02	Monitoring- und Zahlstelle		Bundeskanzleramt (BKA) Abt.IV/4	01.01.2002	31.12.2008	11.407,04	34.221,10	45.628,14
449/03	Technisches Sekretariat (ÖROK) URBAN II		MA 27 EU-Strategie u. Wirtschaftsentwicklung	27.07.2001	31.12.2006	1.994,93	5.984,94	7.979,87
1306/06	Technische Hilfe - allgemein		MA 27 EU-Strategie u. Wirtschaftsentwicklung	01.01.2006	31.12.2008	2.650,35	7.951,05	10.601,40

M 3.2 - Sonstige Ausgaben im Rahmen der Techn. Hilfe

Projektnr.	Projekttitel	Projekttitel	Wirtschaftsentwicklung	Von	Bis	EFRE	Nat. öff. Mittel/ Eigenmittel öff. Proj.träger	Gesamt
137/03	Deutsch Österreichisches URBAN Netzwerk		MA 27 EU-Strategie u. Wirtschaftsentwicklung	01.01.2002	31.12.2008	11.025,00	33.075,00	44.100,00
790/03	Sonstige Ausgaben im Rahmen der Technischen Hilfe		MA 27 EU-Strategie u. Wirtschaftsentwicklung	16.11.2001	31.12.2008	15.219,03	45.657,06	60.876,09
987/03	Begleitmaßn. ZAK 3/1 Infokampagne f. KMU		Wiener Wirtschaftsförderungsfonds	01.01.2004	31.12.2004	1.250,88	3.752,65	5.003,53
24/03	Halbzeitevaluierung URBAN II		MA 27 EU-Strategie u. Wirtschaftsentwicklung	07.01.2003	05.12.2003	4.505,81	13.517,44	18.023,25